

MARKTGEMEINDE ZIRL

ÖRTLICHES RAUMORDNUNGSKONZEPT

1. FORTSCHREIBUNG

Bestandsaufnahme

Oktober 2011
Aktualisiert 2017

PLAN ALP ZT GmbH
A - 6020 Innsbruck
Karl-Kapferer-Straße 5
Tel. +43/(0)512/57573730
Fax +43/(0)512/57573720
office@planalp.at
www.planalp.at

PLAN  **ALP**
Raumplanung • Verkehrsplanung
Kartographie • Geographie • Informationssysteme

DI Friedrich Rauch
Mag. Klaus Spielmann

In Kooperation mit
DI Bernd Egg



Ingenieurkonsultenten für
Raumplanung und Raumordnung
Geographie

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemein	1
1.1	Gesetzliche Vorgaben	1
1.2	Funktionale Verflechtung	1
1.3	Planungsverband 15 Telfs und Umgebung – Salzstraße	1
1.4	Zentrale-Orte-Klassifikation	2
1.5	Raumordnungsplan ‚ZukunftsRaum Tirol‘	2
1.6	Ortsleitbild Zirl	3
1.7	Überörtliche Festlegungen	3
1.7.1	Überörtliche Verkehrswege – Einrichtungen für den Flugverkehr	3
1.7.2	Energieversorgungsanlagen und Transportleitungen	3
1.7.3	Wasserversorgung	3
1.7.4	Abwasserentsorgung	4
1.7.5	Altlasten – Verdachtsflächen	4
1.7.6	Immissionsschutz	4
1.7.7	Industrieunfallvorsorge	11
1.7.8	Naturgefahren	11
1.7.9	Quellen – Brunnen	11
1.7.10	Wald	12
1.7.11	Naturschutz	12
1.7.12	Denkmalschutz	13
1.7.13	Kernzone nach dem Einkaufszentrenprogramm 2005	15
2	Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung	19
2.1	Bevölkerungsentwicklung – Bevölkerungsprognose	19
2.2	Altersstruktur der Bevölkerung	22
2.3	Haushaltsentwicklung	22
3	Wohnungen	24
3.1	Wohnbautätigkeit	24
3.2	Wohnungsbedarf	28
4	Baulandbilanz	30
5	Siedlungsentwicklung	34
6	Wirtschaftliche Entwicklung	35
6.1	Landwirtschaft	35
6.2	Gewerbe – Handel - Dienstleistung	36
6.3	Tourismus	40
7	Verkehr	42
8	Soziale Infrastruktur	44
8.1	Bildungseinrichtungen	44
8.2	Soziale – öffentliche Einrichtungen	45
8.3	Sport- und Freizeiteinrichtungen	46

9	Technische Infrastruktur	47
9.1	Wasserversorgung	47
9.2	Abwasserentsorgung	47
9.3	Abfallentsorgung	48
10	Gemeindefinanzen	49
Plandarstellungen:		
	Plan 1: Ausschnitt Gebäudenutzungsplan Zirl – Ortsgebiet	16
	Plan 2: Ausschnitt Gebäudenutzungsplan Zirl – Eigenhofen-Dirschenbach–Martinsbühel	17
	Plan 3: Ausschnitt Gebäudenutzungsplan Zirl – Gewerbegebiet	18
	Plan 4: Ausschnitt Gebäudenutzungsplan Zirl – Hochzirl	18
	Plan 5: Ausschnitt Bebaute Grundflächen – Errichtete Wohneinheiten 1995 – 2010	26
	Plan 6: Ausschnitt Bebaute Grundflächen – Errichtete Wohneinheiten 1995 – 2010 – Eigenhofen	27
	Plan 7: Baulandreserven Zirl-Ort, Dezember 2016	31
	Plan 8: Baulandreserven Gewerbegebiet, Dezember 2016	32
	Plan 9: Baulandreserven Eigenhofen - Dirschenbach, Dezember 2016	33
Abbildungen:		
	Abb. 1: Ausschnitt Rang der zentralen Orte im Raum Innsbruck-Umgebung	2
	Abb. 2: Luftgüte – Ausschnitt Zirl	4
	Abb. 3: Luftgüte - Messstellen des Profils zwischen Innsbruck Zentrum und St. Sigmund Gleirschalm	5
	Abb. 4: Lärmkarte Autobahn und Landesstraßen 24h-Durchschnitt - Zirl	7
	Abb. 5: Lärmkarte Autobahn und Landesstraßen Nacht - Zirl	7
	Abb. 6: Lärmkarte Autobahn und Landesstraße 24h-Durchschnitt – Eigenhofen – Dirschenbach	8
	Abb. 7: Lärmkarte Autobahn und Landesstraße Nacht – Eigenhofen – Dirschenbach	8
	Abb. 8: Lärmkarte Eisenbahn 24h-Durchschnitt – Zirl	9
	Abb. 9: Lärmkarte Eisenbahn Nacht – Zirl	9
	Abb. 10: Lärmkarte Eisenbahn 24h-Durchschnitt – Eigenhofen – Dirschenbach	10
	Abb. 11: Lärmkarte Eisenbahn Nacht – Eigenhofen – Dirschenbach	10
	Abb. 12: Kernzone Zirl	15
	Abb. 13: Vergleich Bevölkerungsentwicklung Gemeinde – Bezirk Ibk.-Land – Tirol	20

Tabellen:

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung 1981 – 2015	21
Tab. 2: Vergleich der Altersstruktur Gemeinde Zirl 1991 und 1.01.2009	24
Tab. 3: Entwicklung der Haushalte 1981 – 2011	24
Tab. 4: Entwicklung der Wohnungen 1981 – 2011	25
Tab. 5: Wohnbautätigkeit 1995 – 2009	25
Tab. 6: Prognostizierter Wohnungsbedarf 2016 – 2026	31
Tab. 7: Entwicklung Arbeitsstätten und Beschäftigte 1991 – 2011	38
Tab. 8: Entwicklung Arbeitsstätten 1991 – 2011 (ohne Land- und Forstwirtschaft)	39
Tab. 9: Größenstruktur der Arbeitsstätten 1991 und 2011 Gemeinde Zirl	40
Tab.10: Entwicklung der Nächtigungen zwischen 2000 und 2015	42
Tab.11: Entwicklung der Tourismusbetriebe und Betten 1993 und 2009	42
Tab.12: Übersicht Gemeindefinanzen 2015	51

1 Allgemeines

1.1 Gesetzliche Vorgaben

Das örtliche Raumordnungskonzept der Marktgemeinde Zirl stammt ursprünglich aus dem Jahr 1998 bzw. wurde dieses aufgrund eines Verfahrensfehlers im Jahr 2009 neuerlich genehmigt.

Nach § 31 a TROG 2016 ist das örtliche Raumordnungskonzept auf einen Planungszeitraum von zehn Jahren auszurichten und fortzuschreiben. Die Gemeinde verfügt damit zwar über ein rechtskräftiges Raumordnungskonzept, nachdem seit der ersten Planungsphase und Ausarbeitung der Plangrundlagen jedoch bereits mehr als 15 Jahre vergangen sind, wurde das Büro Dipl.Ing. Bernd Egg, Innsbruck, und in weiterer Folge die Planalp ZT-GmbH, Innsbruck, mit der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes beauftragt.

Mit der Aktualisierung der Bestandsaufnahme sowie den Planungsarbeiten für die vorliegende Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes wurde im Herbst 2010 begonnen und im Jahr 2016 aktualisiert.

1.2 Funktionale Verflechtung

Zirl ist weist eine **gute Anbindung** an die **Hauptverkehrsträger des Inntales** auf und ist **eng mit dem Zentralraum Innsbruck verflochten**.

Die funktionale Verflechtung betrifft einerseits Leistungen der Landeshauptstadt und des näheren Umlandes hinsichtlich Arbeitsplätze, Bereitstellung von Handels- und Dienstleistungseinrichtungen, Bildungsstätten etc. Für die städtische Bevölkerung bietet Zirl u.a. ein umfassendes Angebot an Natur- und Erholungsgebieten (Natura-2000-Gebiet Alpenpark Karwendel, Inntal-Radweg etc.).

1.3 Planungsverband 15 Telfs und Umgebung - Salzstraße

Die Marktgemeinde Zirl gehört dem **Planungsverband 15 Telfs und Umgebung – Salzstraße** an, welcher die Gemeinden Zirl, Telfs, Polling, Pfaffenhofen, Pettnau, Oberhofen/Inntal, Inzing, Hating, Flauring und Rietz umfasst. Dieser Planungsverband ist neben anderen umliegenden Planungsverbänden zusätzlich im **Planungsverband Innsbruck und Umgebung** eingebunden.

Die Planungsverbände sind Gemeindeverbände nach der Tiroler Gemeindeordnung 2001. Im Auftrag der Landesregierung sollen die Planungsverbände an der Erstellung von Regionalprogrammen und –plänen mitwirken.

Im eigenen Wirkungsbereich unterstützen die Planungsverbände die Gemeinden in Angelegenheiten der örtlichen Raumordnung und in weiteren Aufgabenfeldern.

Innerhalb des Verbandsgebietes des Planungsverbandes Telfs und Umgebung – Salzstraße kommt Zirl neben Telfs die Rolle eines untergeordneten Zentrums zu.

1.4 Zentrale-Orte-Klassifikation

In der **Zentralen-Orte-Klassifikation** nach Weichhart-Ainz (Erhebungsstand 2010 des Landes Tirol) kommt der Marktgemeinde Zirl die Funktion eines **zentralen Ortes der unteren Stufe** mit **Rang 3 (sehr gute bis gute Ausstattung)** zu.

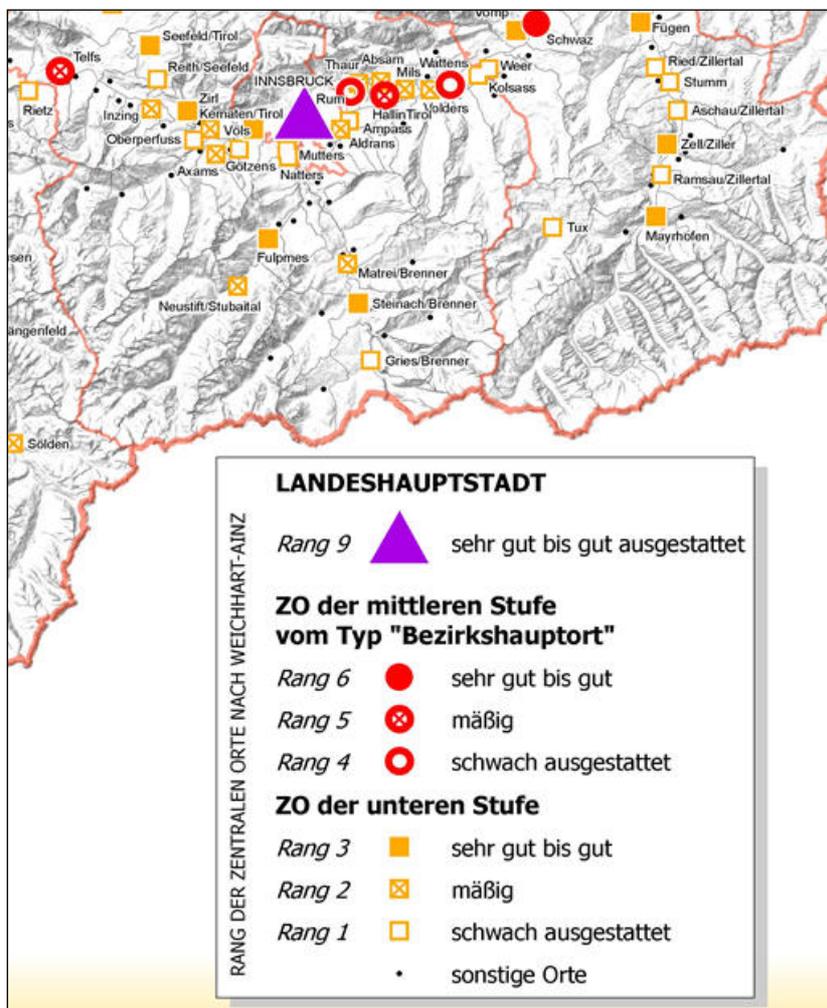


Abb. 1: Ausschnitt Rang der zentralen Orte im Raum Innsbruck-Umgebung

1.5 Raumordnungsplan ‚ZukunftsRaum Tirol‘

Der ‚ZukunftsRaum Tirol‘ ist ein Raumordnungsplan gemäß § 12 Tiroler Raumordnungsgesetz. Dieser wurde von der Tiroler Landesregierung erstmals im Jahr 2007 beschlossen. Ausgehend von den in den §§ 1 und 2 TROG 2006 festgelegten Zielen und Grundsätzen der überörtlichen Raumordnung enthält der Raumordnungsplan Grundprinzipien, Ziele, Strategien und Maßnahmen für eine geordnete Gesamtentwicklung des Landes. Zielsetzung ist eine dynamische Weiterentwicklung des Landes als attraktiver Lebens- und erfolgreicher Wirtschaftsraum.

Auf Basis der im Jahr 2010 durchgeführten Evaluierung wurde der Raumordnungsplan weiterentwickelt und im September 2011 eine fortgeschriebene Version von der Landesregierung beschlossen.

Einige der darin formulierten Ziele und Maßnahmen, welche für die weitere räumliche, wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung der Gemeinde maßgebend sind, wurden in den vorliegenden Erläuterungsbericht bzw. in den Verordnungstext übernommen.

1.6 Ortsleitbild Zirl

Gleichzeitig mit der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes erstellte die Marktgemeinde Zirl auch ein Ortsleitbild, welches Ende 2011 fertiggestellt wurde.

Die zeitliche Bearbeitung des örtlichen Raumordnungskonzeptes wurde auf die Erstellung des Ortsleitbildes abgestimmt, um die Ergebnisse dieses Planungsprozesses, soweit diese raumplanerische Belange sowie Ziele und Maßnahmen für die weitere Ortsentwicklung betreffen, in die Vorgaben und Festlegungen des örtlichen Raumordnungskonzeptes einfließen zu lassen.

1.7 Überörtliche Festlegungen

Die Bestandsaufnahme und **Einarbeitung** der überörtlichen Planungen und Rahmenvorgaben in den **Bestandsaufnahmeplan** sowie dem **Plan zum örtlichen Raumordnungskonzept** erfolgte nach den letztgültigen zur Verfügung stehenden Plänen und Programmen.

1.7.1 Überörtliche Verkehrswege – Einrichtungen für den Flugverkehr

Überörtliche Straßen

A12 Inntalautobahn

LB 171 Tiroler Straße

LB 177 Seefelder Straße

LL 11 Völser Straße

LL 13 Sellraintalstraße

LL 57 Zirler Straße

Eisenbahntrassen

ÖBB-Trasse Arlbergbahn

ÖBB Karwendelbahn

Flugplatz Innsbruck

Der östliche Teil des Gemeindegebietes ist von der Sicherheitszone des Flughafens Innsbruck berührt.

1.7.2 Energieversorgungsanlagen und Transportleitungen

Die in der Bestandsaufnahme kenntlich gemachten Energieversorgungsanlagen umfassen Stromleitungen der Tiwag und der ÖBB sowie ein Umspannwerk westlich von Zirl.

1.7.3 Wasserversorgung

Die Darstellung der Quellen erfolgt gemäß Quellkataster.

Die Lage des neu errichteten Trinkwasserbehälters am Geistbühel ist im Bestandsaufnahmeplan dargestellt.

1.7.4 Abwasserentsorgung

Der Verlauf des Verbandskanales sowie der Standort der regionalen Kläranlage Zirl sind im Bestandsaufnahmeplan kenntlich gemacht.

1.7.5 Altlasten - Verdachtsflächen

Im Gemeindegebiet von Zirl ist im Bereich des ehemaligen Müllplatzes beim Steinbruch Martinsbühel eine Altablagerung ausgewiesen.

1.7.6 Immissionsschutz

Luftgüte

Die Marktgemeinde Zirl gehört gemäß dem Immissionsschutzgesetz-Luft 1997 (IG-L) zu jenen belasteten Gebieten, in denen sowohl die Immissionsgrenzwerte des IG-L wiederholt oder auf längere Zeit überschritten werden, als auch Überschreitungen von Luftschadstoffen gemessen wurden.

Gemäß der Verordnung BGBl. II Nr. 166/2015 über belastete Gebiete (Luft) zum UVP-G 2000 ist im Gemeindegebiet von Zirl ein Gebietsstreifen von 100 m beiderseits der Straßenachse der A12 Inntal Autobahn von der östlichen Gemeindegrenze bis zur westlichen Grenze des Gemeindegebietes als belastetes Gebiet NO₂ ausgewiesen.

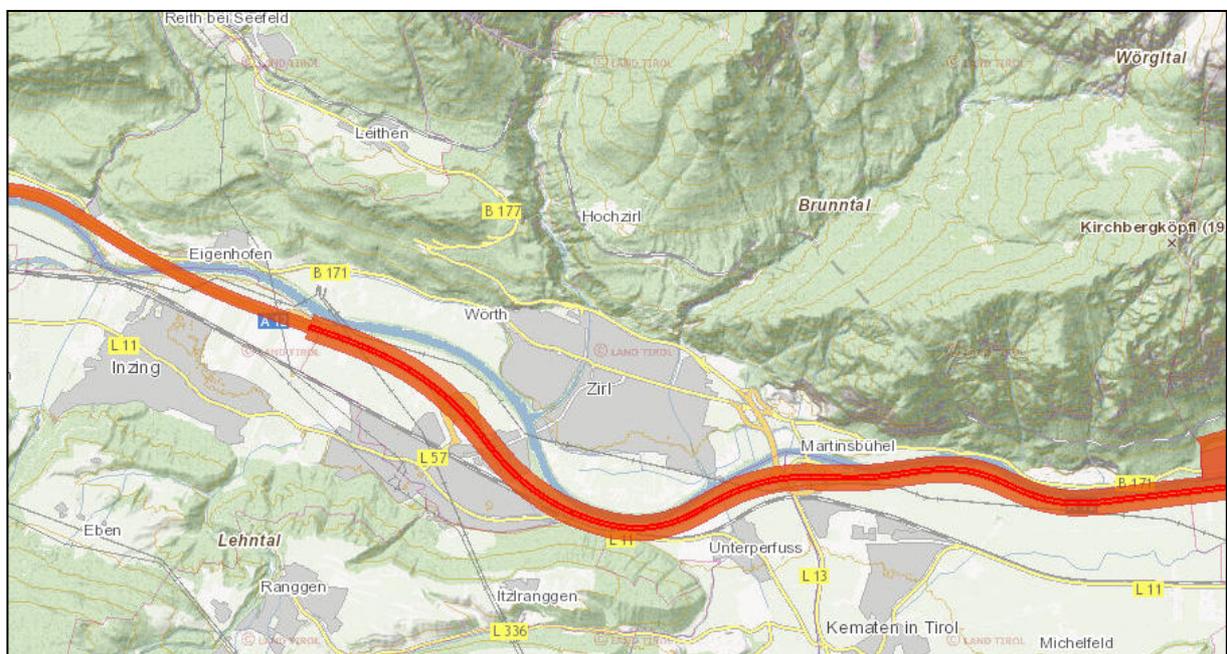


Abb. 2: Luftgüte – Ausschnitt Zirl



(Quelle: tiris)

In der Studie des Umweltbundesamtes ‚Räumliche Verteilung der Stickstoffdioxid-Konzentration an zwei Profilen in Tirol‘ aus dem Jahre 2006 stehen Messdaten aus dem Raum Völs, Kematen, Oberperfuß und Sellraintal zur Verfügung. Die Ergebnisse der Messstelle Kematen Ortszentrum (Mittelwert $24 \mu\text{g}/\text{m}^3$) kann für die Beurteilung der Stickstoffdioxid - Konzentration im zentralen Siedlungsbereich von Zirl herangezogen werden, da diese als repräsentativ für Zentren größerer Dörfer im Inntal abseits der Hauptverkehrsstraßen gelten.



Abb. 3: Luftgüte - Messstellen des Profils zwischen Innsbruck Zentrum und St. Sigmund Gleirschalm (Quelle: ‚Räumliche Verteilung der Stickstoffdioxid-Konzentration an zwei Profilen in Tirol‘, Umweltbundesamt 2006)

An der Inntalautobahn A12 westlich von Innsbruck, im stärker befahrenen Abschnitt zwischen Innsbruck und Telfs, besteht auf die Ergebnisse der Messstelle Kematen Autobahn bezogen mit $64 \mu\text{g}/\text{m}^3$ eine mittlere NO₂-Konzentration und kann somit auch für den südlichen Siedlungsbereich von Zirl angenommen werden.

Die verkehrsnahen Messstelle Kematen Autobahn außerhalb von Kematen weist schwache Jahresgänge und einen ziemlich unregelmäßigen Jahresverlauf auf, die NO₂-Konzentration geht im Sommer, im Vergleich zum Winter, nur mäßig zurück. Die Passivsammler-Messergebnisse von Kematen Autobahn ($64 \mu\text{g}/\text{m}^3$) deuten jedenfalls auf eine deutliche Überschreitung der aktuell geltenden Summe aus Grenzwert und Toleranzmarge in diesem Bereich der A12 hin.

Lärmbelastung

Die Marktgemeinde Zirl beauftragte Dipl. Ing. Dr. techn. Martin Sölder im Jahre 2005, Schallpegelmessungen für den Siedlungsbereich nördlich der A12 Inntal Autobahn durchzuführen.

Im Gutachten ‚Lärmmessungen entlang der A12 Inntal Autobahn‘, vom 14. September 2006, stellt die Dienstanweisung betreffend Lärmschutz an Bundesstraßen /6/, /7/ die Beurteilungsgrundlage für verkehrsbedingte Lärmimmissionen dar. Dabei werden entsprechend Pkt. 3 dieser Dienstanweisung der Immissionsgrenzwert $L_{Aeq} = 60$ dB für die Tagesstunden (06:00 Uhr bis 22:00 Uhr) und der Immissionsgrenzwert $L_{Aeq} = 50$ dB für die Nachtstunden (22:00 Uhr bis 06:00 Uhr) angenommen. Hiermit stellen die in der Nacht gemessenen Werte die maßgebliche lärmimmissionsmäßige Analysegrundlage dar.

Aufbauend auf die Ergebnisse der Schallpegelmessungen und der durchgeführten Analysen wird festgestellt, dass der Bahnlärm während der Tagesmessungen schalltechnisch von untergeordneter Bedeutung ist. In der Nacht sind jedoch aufgrund des niederen Grundgeräuschpegels die Vorbeifahrtspegel der Züge deutlich wahrnehmbar und weisen auch ausgeprägte Schallpegelspitzen auf.

Bei den Messpunkten südlich der Wohnhäuser Kaiserstandweg 31 und Franz-Plattner-Straße 39, südlich der Wohnanlage Ranggerweg 14a und südlich des Wohnhauses Äueleweg 18a sind infolge des durchschnittlichen Zugverkehrs voraussichtlich keine Überschreitungen der Immissionsgrenzwerte (bei Bahn 55 dB in der Nacht) zu erwarten.

Den Basisschallpegel dominiert vor allem der Straßenverkehr auf der A12 Inntal Autobahn, Bei allen Messpunkten war eine geringfügige Überschreitung des Immissionsgrenzwertes von 50 dB in der Nacht gegeben:

- MP 1 Südlich des Wohnhauses Kaiserstandweg 31 – Beurteilungspegel Nacht $L_{night}=51,3$ dB
- MP 2 Bereich Franz-Plattnerstraße 39 – Beurteilungspegel Nacht $L_{night}=50,2$ dB
- MP 3 Bereich Ranggerweg 14a – Beurteilungspegel Nacht $L_{night}=50,9$ dB
- MP 4 Bereich Äueleweg 18a – Beurteilungspegel Nacht $L_{night}=52,7$ dB

Für die Landesstraße B 177 Seefelder Straße liegt vom Land eine aktuelle Lärmmessung aus dem Jahr 2017 vor.

Lärmkarten

In den vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft im Jahr 2017 ausgearbeiteten strategischen Lärmkarten wird die Lärmbelastung an Hauptverkehrsstraßen (Autobahnen, Schnellstraßen und Landesstraßen B), Haupteisenbahnstrecken, im Bereich von Großflughäfen sowie in Ballungsräumen dargestellt.

Die Erstellung der Lärmkarten ist in der der EU-Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm vorgegeben. In Österreich wird diese Umgebungslärmrichtlinie im Bundes-Umgebungslärmschutzgesetz (Bundes-LärmG) umgesetzt und zusätzlich durch verschiedene Landesgesetze geregelt.

Für den Straßenverkehr und den Schienenverkehr stehen jeweils Lärmkarten für den 24h Durchschnitt und für den Nachtzeitraum zur Verfügung.

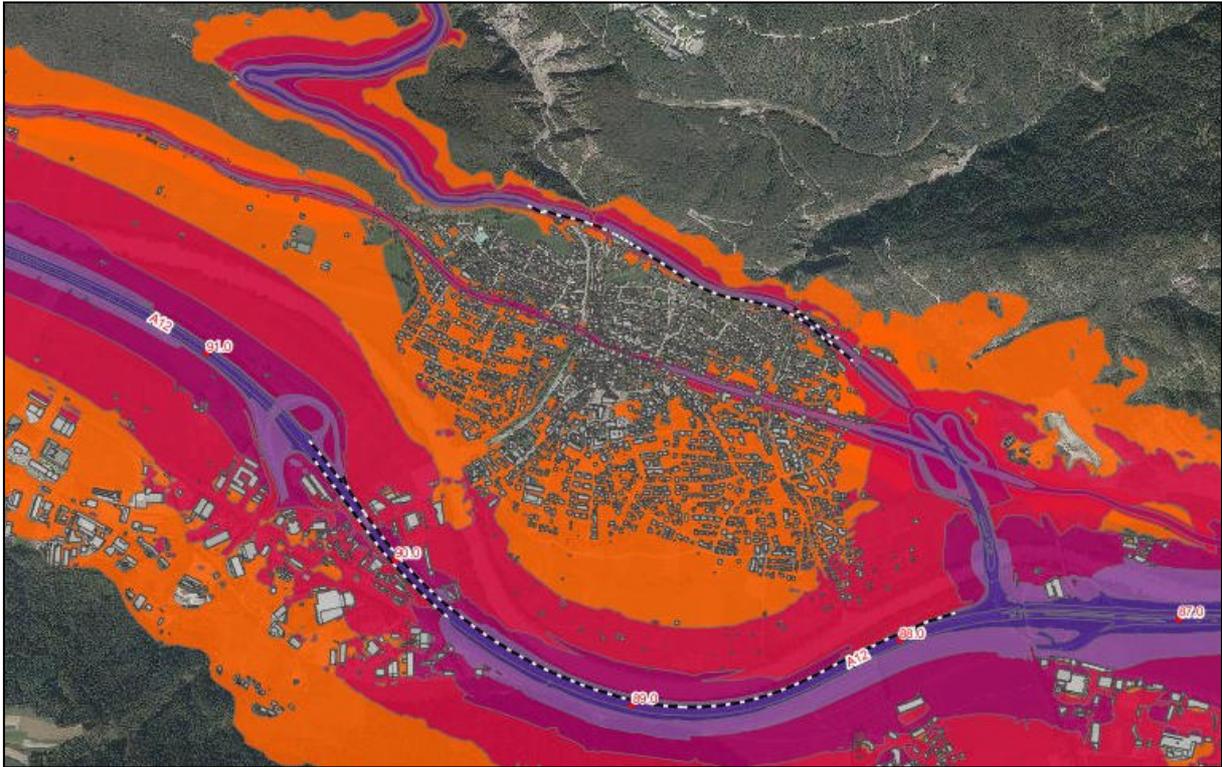


Abb. 4: Lärmkarte Autobahn und Landesstraßen 24h-Durchschnitt (4m) - Bereich Zirl

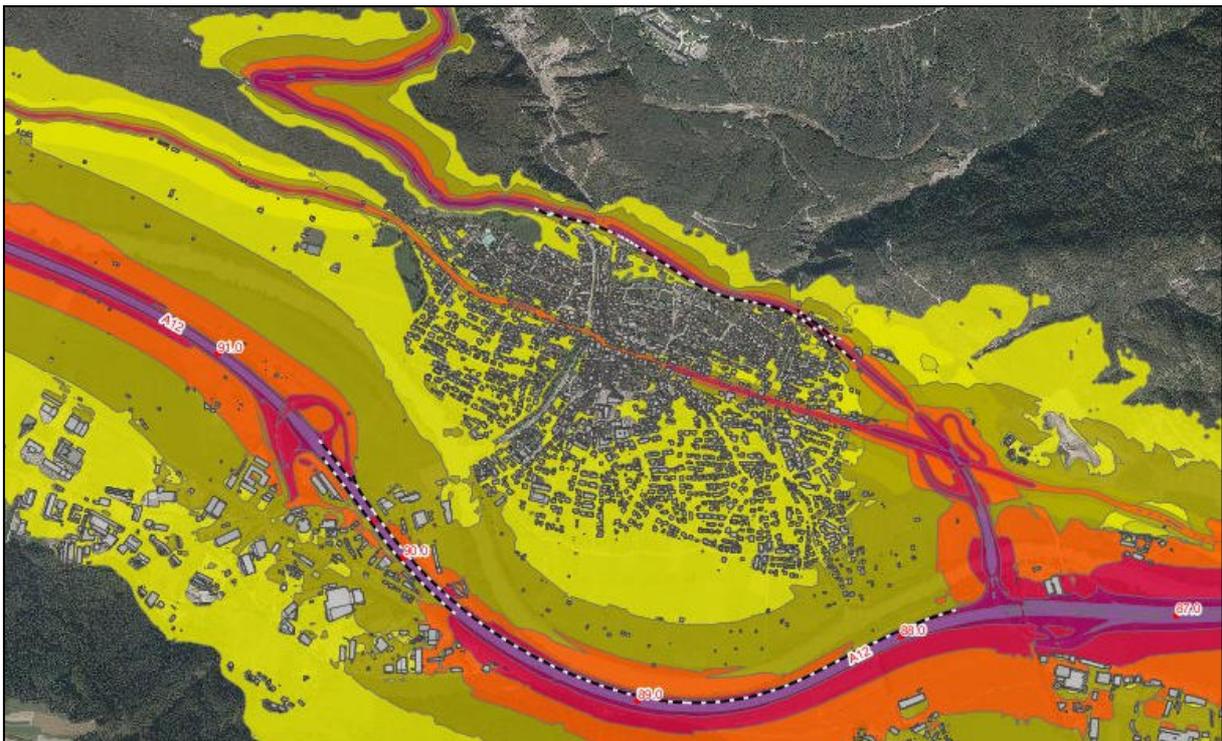
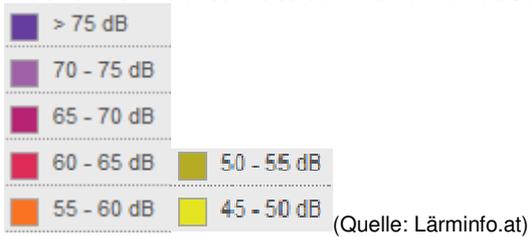


Abb. 5: Lärmkarte Autobahn und Landesstraßen Nachtwerte (4 m) – Bereich Zirl



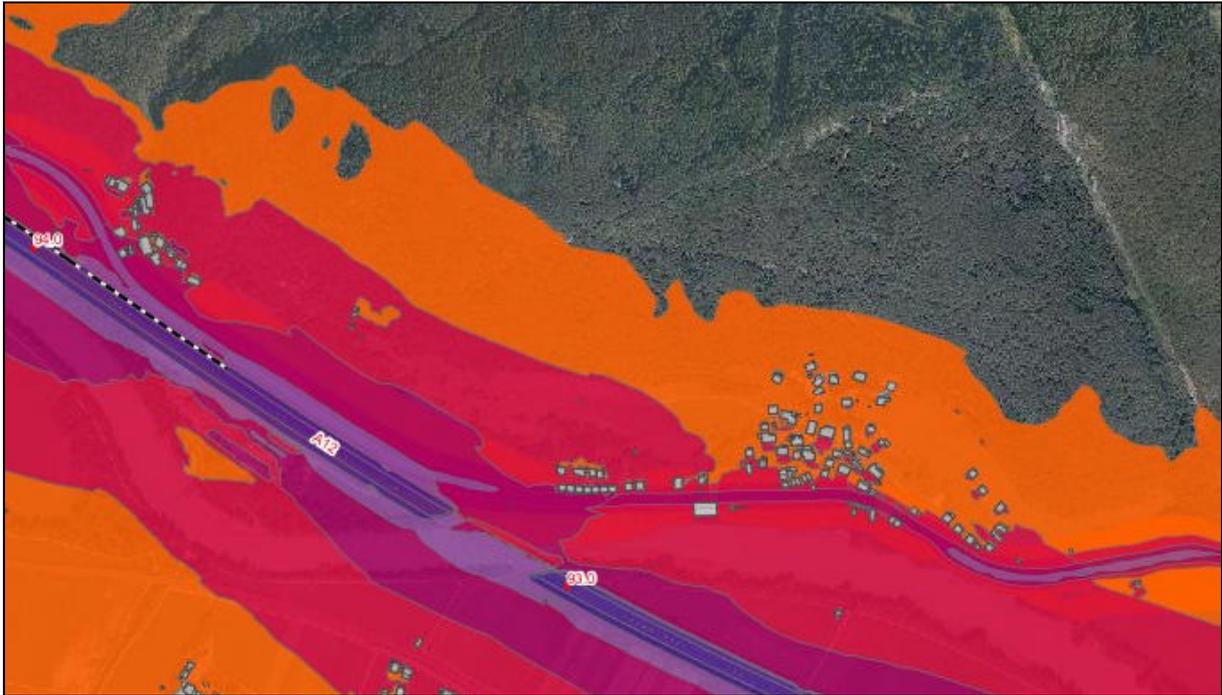
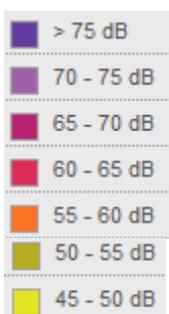


Abb. 6: Lärmkarte Autobahn und Landesstraße 24h-Durchschnitt – Eigenhofen - Dirschenbach



Abb. 7: Lärmkarte Autobahn und Landesstraße Nachtwerte (4 m) – Eigenhofen – Dirschenbach



(Quelle: Lärminfo.at)

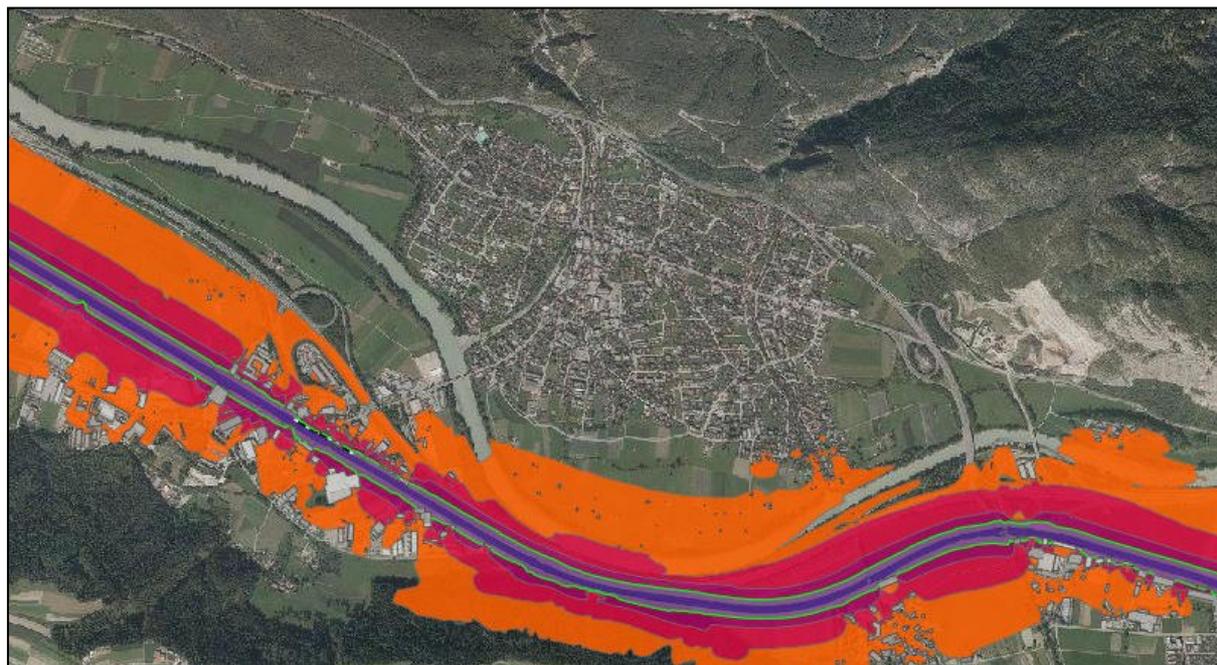


Abb. 8: Lärmkarte Eisenbahn 24h-Durchschnitt – Bereich Zirl

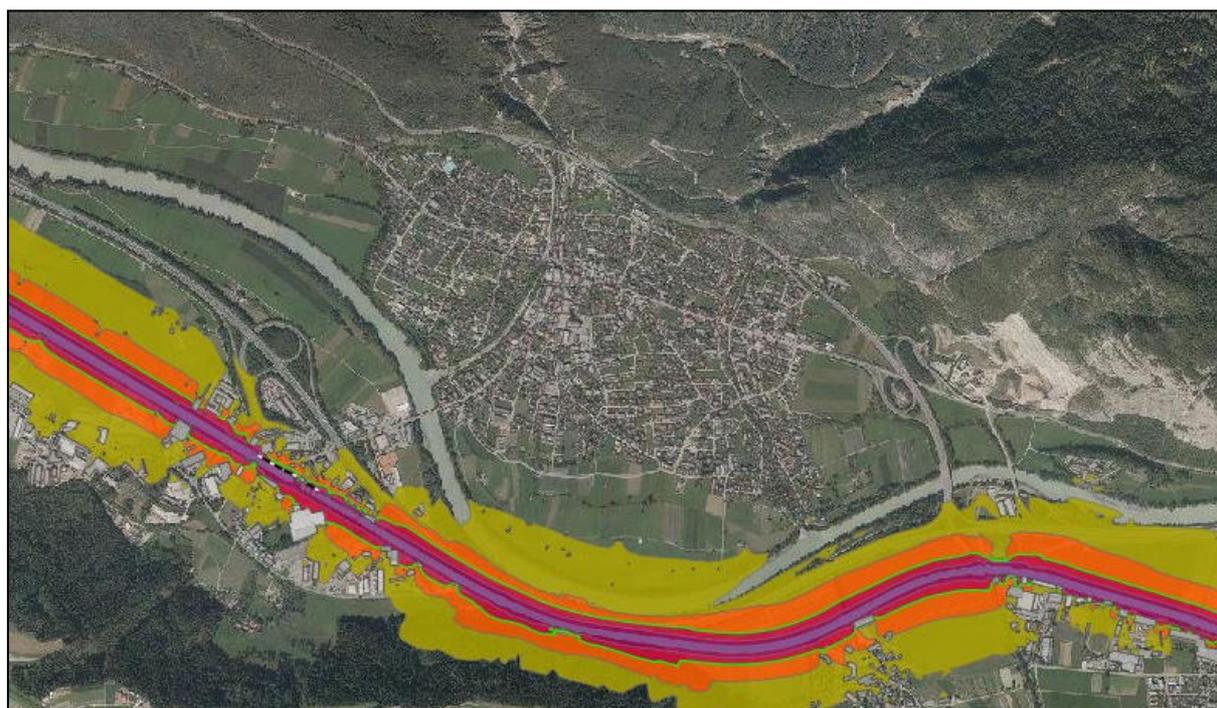
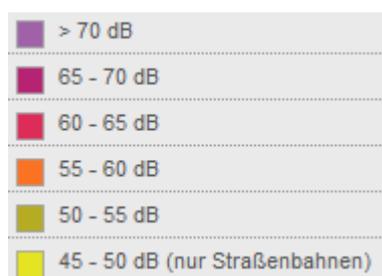


Abb. 9: Lärmkarte Eisenbahn Nachtwerte (4 m) – Bereich Zirl



(Quelle: Lärminfo.at)

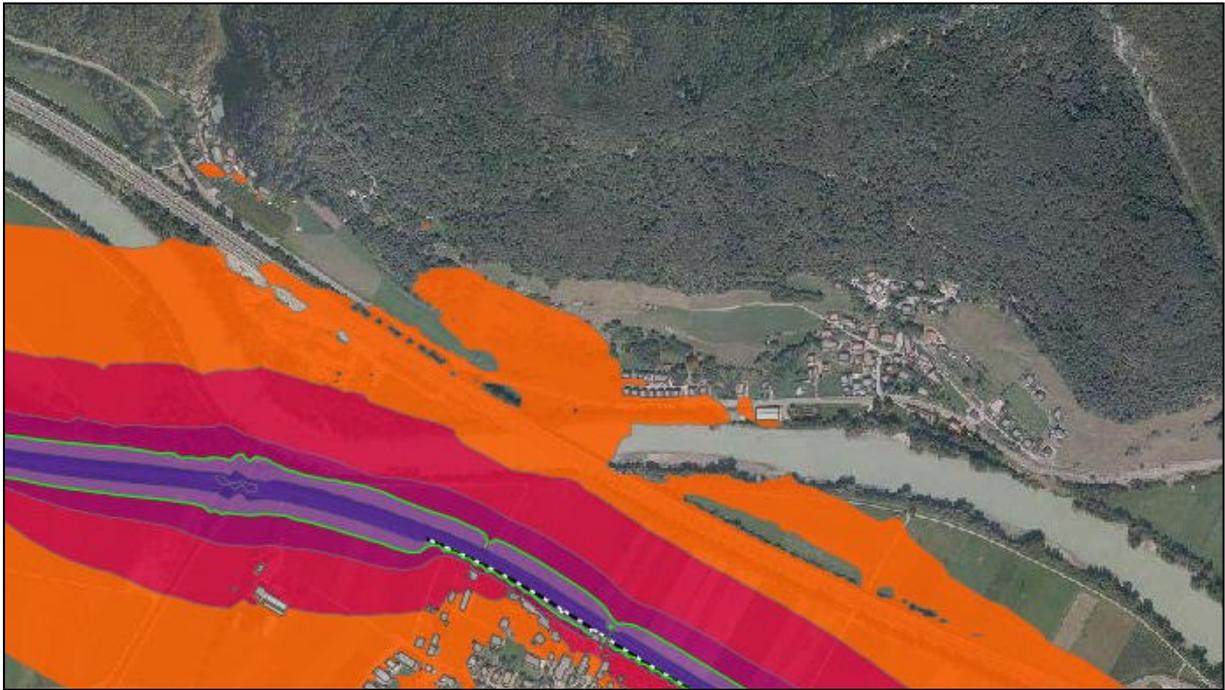


Abb. 10: Lärmkarte Eisenbahn 24h-Durchschnitt (4 m) – Eigenhofen – Dirschenbach

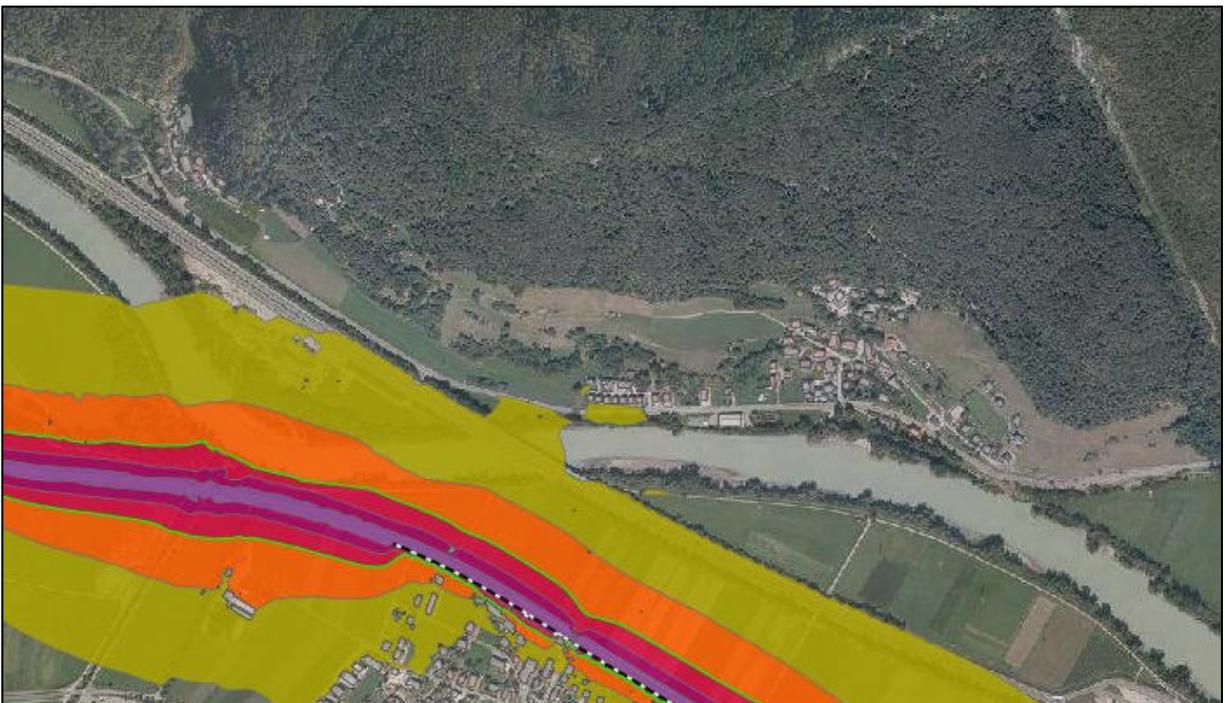
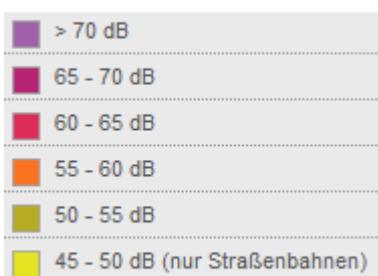


Abb. 11: Lärmkarte Eisenbahn Nacht (4 m) – Bereich Eigenhofen - Dirschenbach



(Quelle: Lärminfo.at)

Die Lärmkarten zeigen, dass in Zirl der überwiegende Teil des Siedlungsgebietes und besonders die entlang der beiden Landesstraßen B 171 Tiroler Straße und Landesstraße B 177 Seefeldler Straße sowie der A12 Inntalautobahn gelegenen Gebiete lärmbelastet sind.

1.7.7 Industrieunfallvorsorge

Betriebe mit erhöhtem Gefahrenpotential (Seveso III-Gefährdungsbereich)

Im Gemeindegebiet von Zirl unterliegen die Betriebe

- AGIP Austria GmbH, Salzstraße 5
- Austin Powder VertriebsgmbH, Meilbrunnen 4

der Seveso III-Richtlinie (Richtlinie 2012/18/EU), welche die Verhütung von schweren Unfällen mit gefährlichen Stoffen und die Begrenzung der Unfallfolgen für Mensch und Umwelt zum Ziel hat. Die Gefährdungsbereiche der jeweiligen Betriebe sind in der Bestandsaufnahme dargestellt.

Gem. §3 Abs. 3 TBO 2011 sind im Gefährdungsbereich eines Seveso-Betriebes der Neu-, Zu- und Umbau und die sonstige Änderung von Gebäuden mit Ausnahme von Gebäuden nach § 39 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 sowie die Errichtung und die Änderung von sonstigen baulichen Anlagen nur unter der Voraussetzung zulässig, dass durch die Anordnung oder die bauliche Beschaffenheit des Gebäudes bzw. der sonstigen baulichen Anlage, durch sonstige bauliche Vorkehrungen in deren Bereich oder durch bestimmte organisatorische Vorkehrungen, wie insbesondere durch ein Sicherheitskonzept, gewährleistet ist, dass keine schwere Unfälle bewirkt und das Risiko oder die Folgen solcher Unfälle höchstens unwesentlich vergrößert bzw. verschlimmert werden können. § 3 Abs. 1 dritter und vierter Satz und 4 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 sind anzuwenden.

1.7.8 Naturgefahren

Gefahrenzonen Wildbach- und Lawinenverbauung

Die Gefahrenzonen der Wildbach- und Lawinenverbauung sowie der Braune Hinweisbereich Steinschlag sind gemäß den geltenden Gefahrenzonenplänen kenntlich gemacht.

Gefahrenzonenplan Inn

Der neue Gefahrenzonenplan für den Inn liegt vor und wurde in die Bestandsaufnahme eingearbeitet.

1.7.9 Quellen - Brunnen

Quellen

Die Darstellung der Quellen und Trinkwasserbehälter erfolgt gemäß der vom Land Tirol, Abteilung Wasserwirtschaft, zur Verfügung gestellten Daten.

Wasserschutz- und –schongebiete

Das Gemeindegebiet von Zirl ist vom Wasserschongebiet ‚Inntaldecke – Karwendel‘ (LGBl. 53/1994) und im nördlichen Gemeindegebiet vom Wasserschongebiet ‚Kreidegraben- und Eppzirlerquellen‘ (LGBl. 109/1995) berührt.

1.7.10 Wald

Die Abgrenzung des Waldbestandes erfolgte gemäß Stellungnahme der Bezirksforstinspektion Innsbruck nach dem ‚aktuellen Waldlayer‘.

1.7.11 Naturschutz

Schutzgebiete

Im Gemeindegebiet von Zirl bestehen folgende Schutzgebiete nach dem Naturschutzgesetz:

- Natura 2000-Gebiet Alpenpark Karwendel
- Naturschutzgebiet Fragenstein
- Naturschutzgebiet Martinswand
- Landschaftsschutzgebiet Martinswand-Solstein-Reither Spitze
- Ruhegebiet Eppzirl
(alle Schutzgebiete liegen innerhalb des Natura 2000-Gebietes ‚Alpenpark Karwendel‘)
- Naturdenkmal ‚Manna-Eschen unterhalb der Seefelder Bundesstraße unterhalb der Ruine Fragenstein‘

Die Darstellung basiert auf den von der Abteilung Umweltschutz - TIRIS zur Verfügung gestellten Schutzgebietsabgrenzungen.

Biotop / Naturkundlich wertvolle Flächen

Die Biotopkartierung der Marktgemeinde Zirl stammt aus dem Jahr 1998.

Für die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes wurde vom Büro ITS Scheiber ZT GmbH, Kematen, eine naturkundliche Bearbeitung des Dauersiedlungsraumes gemäß dem von der Abt. Umweltschutz vorgegebenen Naturkundlichen Bearbeitungsrahmen durchgeführt (Stand 25.03.2014).

Ausgleichsflächen Moosscheibe

Als weitere naturkundlich wertvolle Flächen wurden die im Rahmen der Verlegung des Gießen und der Genehmigung der Bodenaushubdeponie in der Moosscheibe vorgeschriebenen Ausgleichsflächen erhoben.

Gewässeruferschutz

Zum Schutz der Gewässer außerhalb von geschlossenen Ortschaften gelten die Regelungen gemäß § 7 TNSchG. Dieser Schutzbereich betrifft für fließende natürliche Gewässer die Uferböschung und einen fünf Meter breiten, von der Uferböschungskrone landeinwärts zu messenden Geländestreifen. Diese Festlegungen betreffen in der Gemeinde Zirl den Inn, den Schloßbach, den Ehnbach, den Dirschenbach und die Gießen am Talboden des Inntales.

1.7.12 Denkmalschutz

Denkmalgeschützte Objekte

Die denkmalgeschützten Objekte sind gemäß der Verordnung des Bundesdenkmalamtes (Stand 21.06.2016) für die Marktgemeinde Zirl erfasst (geschützte Objekte nach § 2a des Denkmalschutzgesetzes).

Weiters sind die vom Bundesdenkmalamt aufgelisteten, per Bescheid unter Denkmalschutz stehenden Objekte, erfasst.

Objekt	Standort	Schutz-status
Alte Römerbrücke	Dirschenbach	§ 2a
Dorfbrunnen	Dorfplatz	§ 2a
Heimatmuseum	Dorfplatz 2	§ 2a
Bürgerhaus, Gericht, Hohes Haus	Dorfplatz 4	Bescheid
Ortskapelle hl. Pankratius	Eigenhofen 25	§ 2a
Bildstock hl. Martin	Eppzirlalm	§ 2a
Einsiedelei	Geistbühelweg	§ 2a
Pestkapelle hl. Sebastian (Geistbühel-Kapelle)	Geistbühelweg	§ 2a
Bildstock Herz Jesu	Geistbühelweg 27	§ 2a
Aufnahmsgebäude Hochzirl	Hochzirl 3	Bescheid
Kreuzkapelle	Kalvarienbergstraße	§ 2a
Kath. Filiationkirche Zur Schmerzhaften Maria	Kalvarienbergstraße	§ 2a
Friedhofskapelle hl. Michaela und Lourdeskapelle	Kirchstraße	§ 2a
Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz und Friedhof	Kirchstraße	§ 2a
Brunnen mit hl. Florian	Kirchstraße	§ 2a
Meilenstein	Kranebitter Allee	§ 2a
Hofkapelle hl. Martin	Martinsbühel	§ 2a
Ehemalige Burganlage St. Martinsberg	Martinsbühel 1,2,2a,3,6	§ 2a
Kriegerdenkmal	Russhütte	§ 2a
Kirchlicher Repräsentationsbau	Schöngasse 1	§ 2a
Wohnhaus, Hölbling-Hof	Schulgasse 12	Bescheid
Wohnhaus, sog. Garberhaus	Schulgasse 8	Bescheid
Annakapelle		§ 2a
8 Stationsbildstöcke		§ 2a
Sog. Absetzkapelle		§ 2a
Bildstock		§ 2a
Bildstock Guter Hirte		§ 2a
Bildstock hl. Johannes Nepomuk		§ 2a
Hofkapelle, Kristenalmkapelle	Gp. 2838	§ 2a
Kapelle Martinswand	Gp. 2727/1	§ 2a
Rottenunterkunft Martinswand	Gp. 3001	Bescheid
2 Brücken zw. Finstertalviadukt und Jaufentalbrücke	Gp. 3001	Bescheid
Jaufentalbrücke	Gp. 3002	Bescheid
Rottenunterkunft Martinswand	Gp. 3003	Bescheid
Brücke Wasserstollen	Gp. 3004	Bescheid

3 Brücken zwischen Brücke Wasserstollen und Rottenunterkunft Hochzirl	Gp. 3006	Bescheid
Rottenunterkunft Hochzirl	Gp. 3006	Bescheid
Gütermagazin Hochzirl	Gp. .460	Bescheid
Brücke nach AG Hochzirl	Gp. 3006	Bescheid
Vorbergviadukt	Gp. 3009	Bescheid
Rottenunterkunft Hochzirl	Gp. 3010	Bescheid
Schlossbachgraben-Brücke	Gp. 3011	Bescheid
Brücke Pflegerbach	Gp. 3012	Bescheid
Brücke zwischen Pflegerbach und Lehenviadukt	Gp. 3013	Bescheid
Lehenviadukt	Gp. 3013	Bescheid
Brücke zwischen Lehenviadukt und Kaiserviadukt	Gp. 3013	Bescheid
Kaiserstandviadukt	Gp. 3013	Bescheid
Brücke zw. Kaiserstandviadukt und Schlossbachgrabenbrücke	Gp. 3013	Bescheid
3 Brücken vor Rottenunterkunft Martinswand	Gp. 3001	Bescheid
Burgruine Fragenstein	Gp. 1499/2, 1499/3	Bescheid
Finstertalviadukt	Gp. 3001	Bescheid

Bodendenkmale – Archäologische Fundzonen

Die Bodendenkmale und archäologischen Fundzonen sind gemäß den Datengrundlagen des Bundesdenkmalamtes – Bodendenkmalpflege ausgewiesen (Stand 21.09.2015). Diese umfassen folgende Fundstellen:

- Römisches Kastell und Nachschublager Teriola am Martinsbühel
- UK-Gräber Oberer Moar
- MA-Burganlage bei der Geistbühelkapelle
- Spät Römisches Gräberfeld an der Meilstraße
- Maximilianische Talsperre nördlich Martinsbühel
- Späthallstatt-/Frühlatènezeitliche Höhensiedlung Eigenhofer Köpfl
- Mittelkaiserzeitliche Siedlung in den unteren Kirchfeldern
- NS-Alpenschule im Eppzirtal.

1.7.13 Kernzone nach dem Einkaufszentrenprogramm 2005

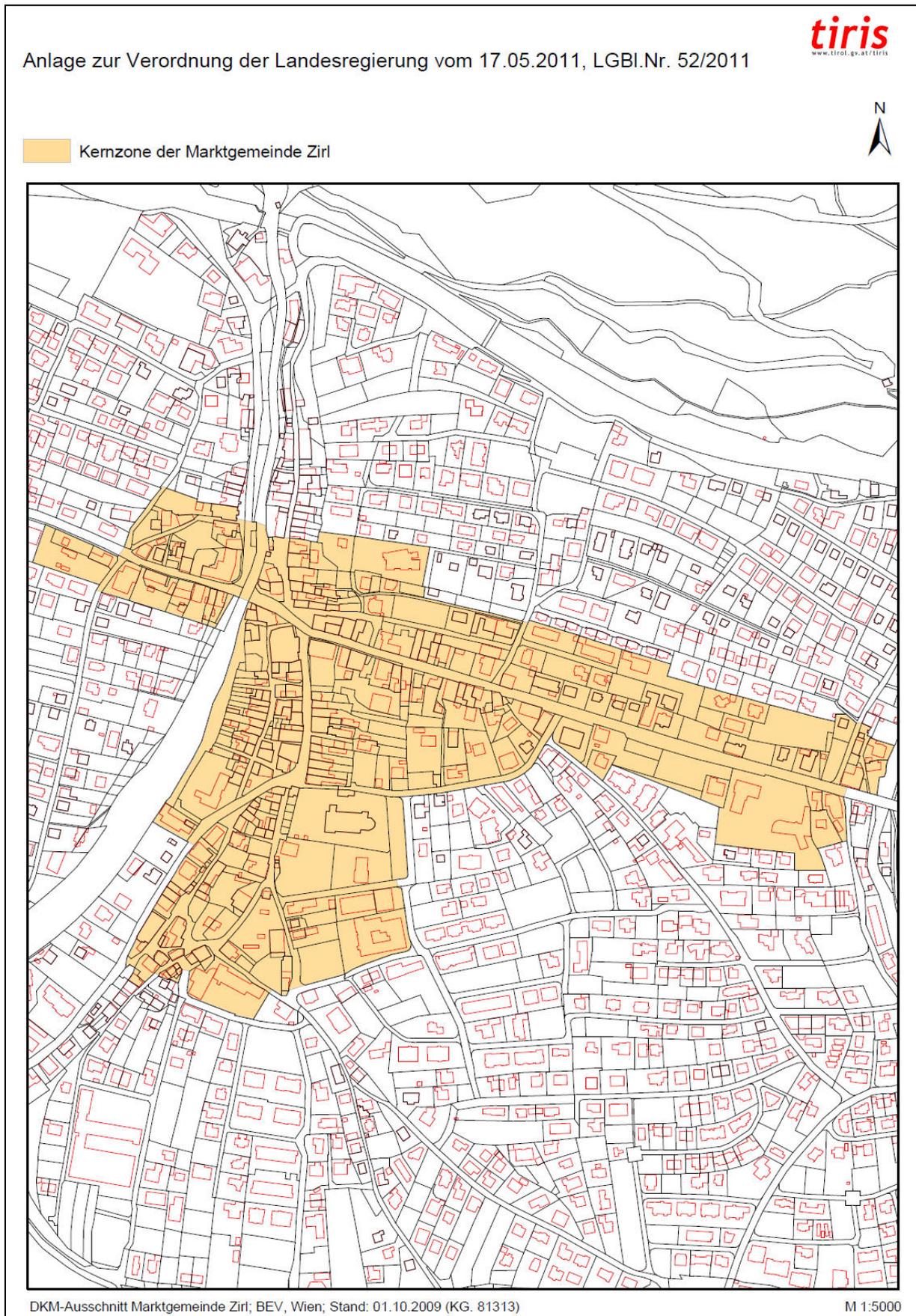
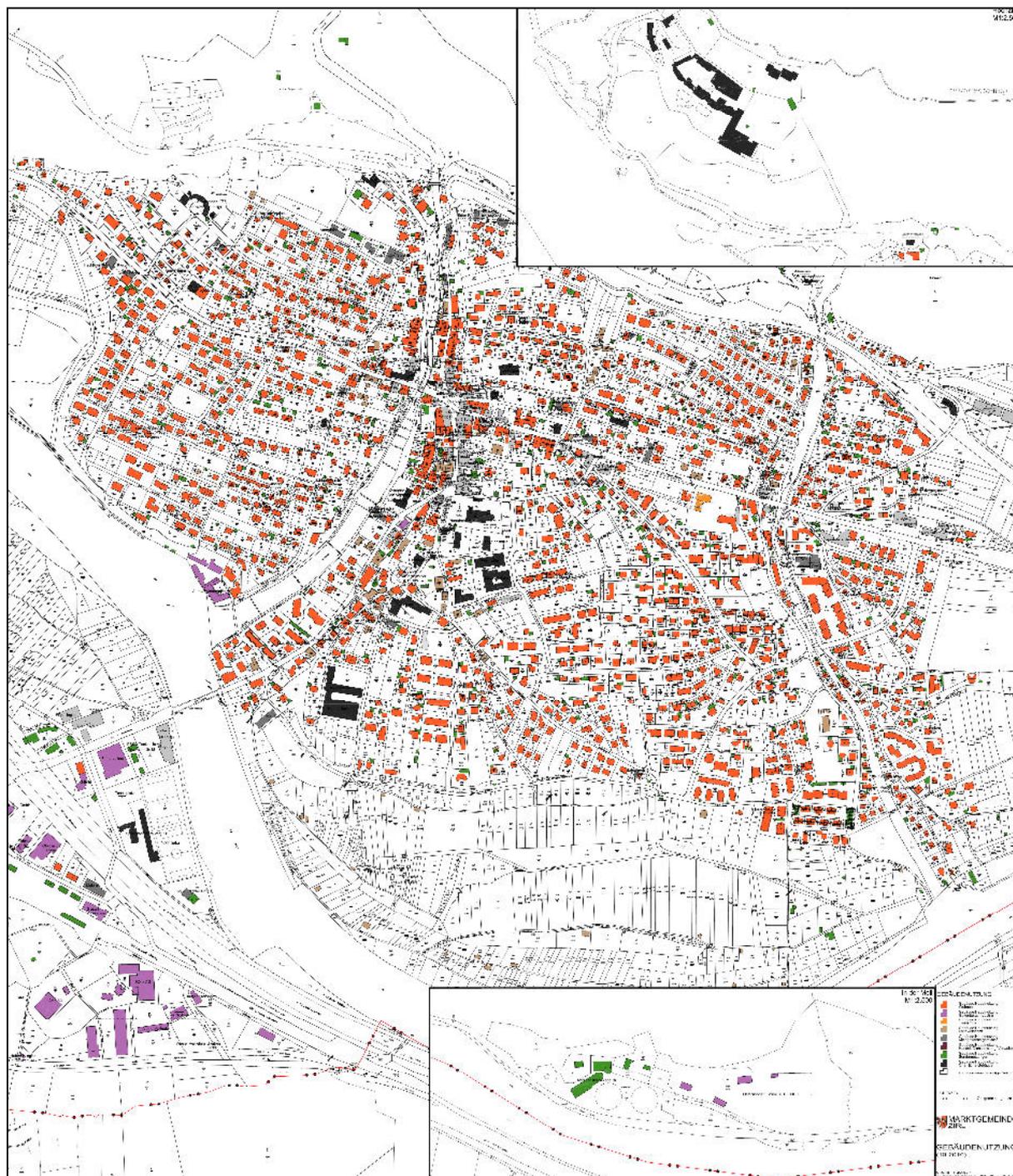
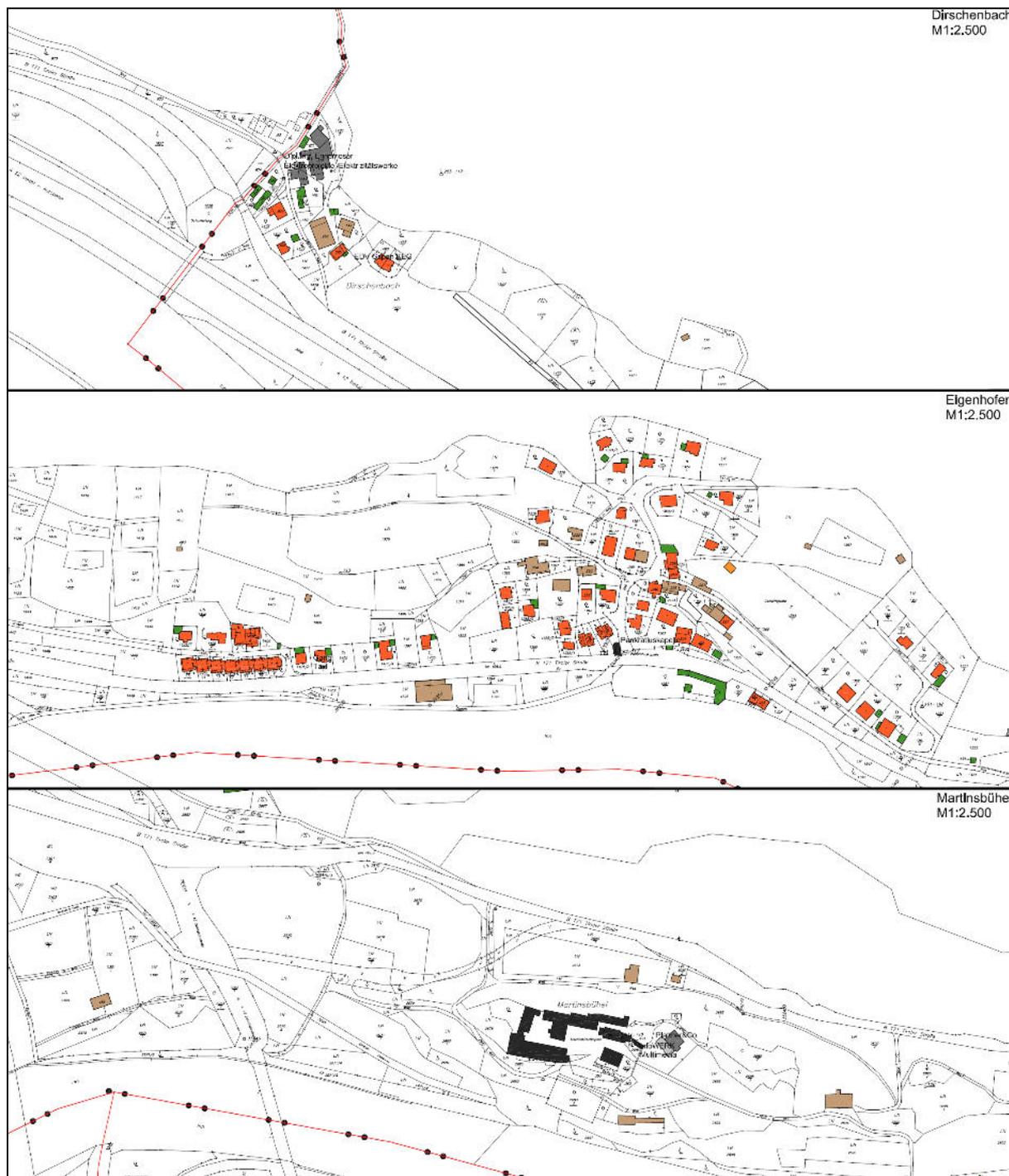


Abb. 12: Kernzone Marktgemeinde Zirl



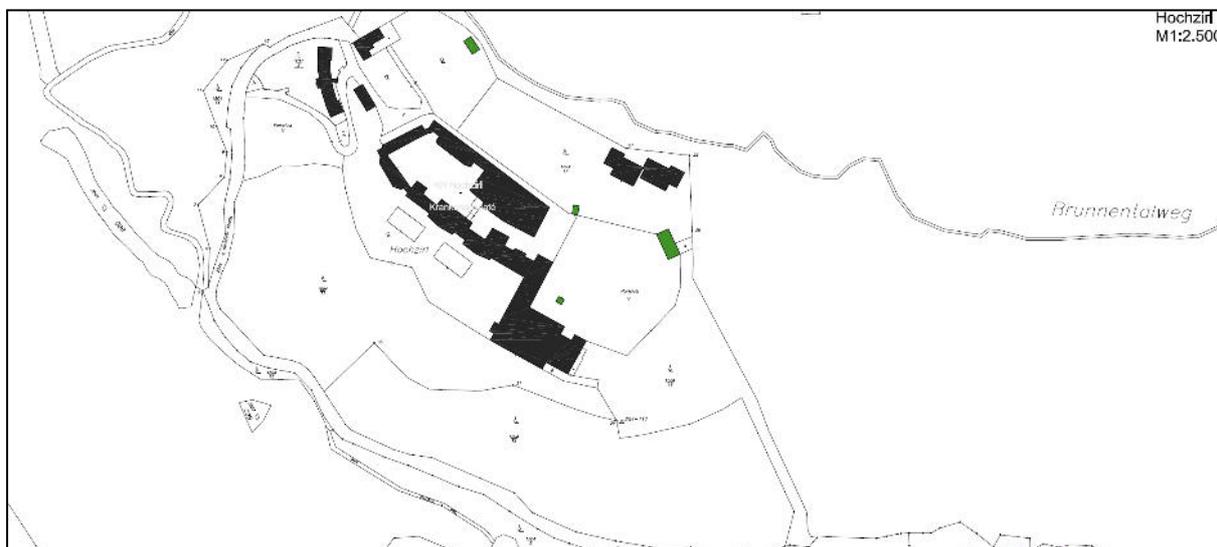
Plan 1: Ausschnitt Gebäudenutzungsplan Zirl - Ortsgebiet



Plan 2: Ausschnitt Gebäudenutzungsplan Zirl – Eigenhofen - Dirschenbach – Martinsbühel



Plan 3: Ausschnitt Gebäudenutzungsplan Zirl – Gewerbegebiet



Plan 4: Ausschnitt Gebäudenutzungsplan Zirl - Hochzirl

2 Bevölkerung- und Haushaltsentwicklung

2.1 Bevölkerungsentwicklung - Bevölkerungsprognose

Die Marktgemeinde Zirl hatte mit Stichtag 31.12.2015 einen Einwohnerstand von **8.025 Personen** mit **Hauptwohnsitz**. Zusätzlich hatten in der Gemeinde **468 Personen** einen **Nebenwohnsitz**.

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung 1981 – 2015
(Quelle: Statistik Austria, Marktgemeinde Zirl)

Jahr	Bevölkerung	Zunahme		Geburtenbilanz		Wanderungsbilanz	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
1981	4.583						
1991	5.037	454	9,9 %	200	4,4 %	254	5,5 %
2001	6.120	1.083	21,5 %	313	6,2 %	770	15,3 %
2011	7.737	1.620	26,5 %	379	6,2 %	1.241	20,3 %
31.12.2015	8.025						

Mit dem Abschluss der drei großen Baulandumlegungsverfahren Kirchfelder I, Kirchfelder II und Untere Estrichfelder verfügte die Gemeinde ab Mitte der 90er Jahre über ein **hohes Angebot an erschlossenen Baulandreserven**.

Die **lagemäßige Standortgunst** im Stadtumland von Innsbruck, die **bevorzugte Wohnfunktion** der Gemeinde sowie die **Struktur** und **Besitzverhältnisse der privaten Baulandreserven** bewirkten eine **hohe Mobilität und Verfügbarkeit an Baugrund**, welcher sukzessive zur Deckung des privaten Wohnbedarfes sowie für eine Bebauung durch private Bauträger herangezogen wurde.

Die Folge war ein **starker Zuzug seit den 90er-Jahren**, was zu einem **extrem hohen Bevölkerungswachstum** führte. Zwischen 1991 und 2001 betrug die Zunahme 1.083 Personen, dies entspricht einem Zuwachs von 21,5 %. Zwischen 2001 und 2011 erhöhte sich die Einwohnerzahl um 1.620 Personen bzw. 26,5 % (im Bezirk Innsbruck-Land betrug der Zuwachs in diesem Zeitraum 9,6 % bzw. 7,6 %). In diesen Jahren zählte die Gemeinde Zirl neben Telfs zu den **am stärksten wachsenden Gemeinden im Bezirk Innsbruck-Land**.

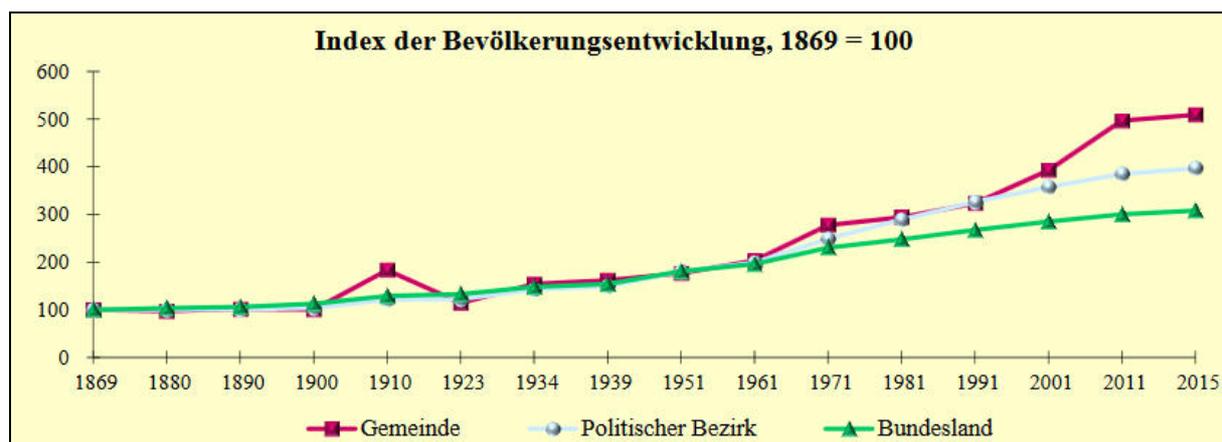


Abb. 13: Vergleich Bevölkerungsentwicklung Gemeinde – Bezirk Ibk.-Land - Tirol
(Quelle: Statistik Austria – Ein Blick auf die Gemeinde Zirl)

Bevölkerungsprognose

In der „Kleinräumigen Bevölkerungsprognose für Tirol“, welche vom Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landesstatistik und tiris, im Juni 2016 erstellt wurde, wird für den Planungsverband „Telfs und Umgebung Salzstraße“, welchem die Marktgemeinde Zirl angehört, zwischen 2015 und 2030 ein Bevölkerungswachstum von 15,3 % prognostiziert.

Nachdem Zirl in den letzten 20 Jahren zu den am stärksten wachsenden Stadtumlandgemeinden zählte und das Bevölkerungswachstum weit über dem Bezirksergebnis lag, ist auch in den nächsten 10 Jahren von einer relativ hohen Zunahme auszugehen.

Wenn auch in den letzten Jahren der überwiegende Teil der Baulandreserven verbaut wurde, verfügt die Gemeinde Zirl immer noch über ein **hohes Baulandpotential** im Wohnbereich und im Gewerbegebiet, so dass auch in den nächsten Jahren von einer **hohen Bautätigkeit** und einer **moderaten Zuwanderung** ausgegangen wird.

Szenario I – Bevölkerungszuwachs 5 %

Auf Basis der Einwohner vom 31.12.2015 (8.025 Personen) errechnet sich bei **5 % Zuwachs bis 2026** eine Einwohnerzunahme von **401 Personen**, dies würde eine Erhöhung der Einwohnerzahl auf **8.426 Personen** bedeuten.

Szenario II - Bevölkerungszuwachs 10 %

Bei einer Bevölkerungszunahme von **10 %** ergäbe sich eine Einwohnerzunahme von **803 Personen**, dies würde eine Erhöhung auf **8.828 Personen** bedeuten.

Szenario III - Bevölkerungszuwachs 15 %

Eine Bevölkerungszunahme von **15 %** würde einer Einwohnerzunahme von **1.204 Personen** auf eine Bevölkerungsanzahl von **9.229 Personen** gleichkommen.

Zielsetzung Ortsleitbild

Im Ortsleitbild wird für Zirl bis zum Jahr 2020 als **Zielsetzung für die Bevölkerungsentwicklung** eine **Einwohnerzahl von 9.000 Personen (Haupt- und Nebenwohnsitz)** formuliert.

Für den Fortschreibungszeitraum des örtlichen Raumordnungskonzeptes wird für das **Bevölkerungswachstum** eine **Prognose von 13 %** zugrunde gelegt, womit die **Einwohnerzahl (mit Hauptwohnsitz)** um ca. 1.043 Personen von derzeit 8.025 auf **9.068 Personen** anwachsen würde.

Die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes ist betreffend **Baulandbedarf** sowie der **infrastrukturellen Einrichtungen** auf eine **Bevölkerungsentwicklung von 9.000 Einwohner** ausgelegt.

2.2 Altersstruktur der Bevölkerung

Tab. 2: Vergleich der Altersstruktur Gemeinde Zirl 1991 und 1.01.2009
(Quelle: Statistik Austria)

Altersstruktur	Anzahl 1991	Anzahl 1.1.2009	Anteil in % 1991	Anteil in % 2009
0 - 4	309	444	6,1	6,0
5 - 9	316	403	6,3	5,5
10 - 14	282	473	5,6	6,4
15 - 19	333	494	6,6	6,7
20 - 24	432	405	8,6	5,5
25 - 59	2.559	3.935	50,8	53,2
60 - 69	394	629	7,8	8,5
70 und mehr	412	599	8,2	8,2

Ein Vergleich der Altersstruktur des Jahres 1991 mit 2009 spiegelt die Tendenz der Bevölkerungsentwicklung mit einer hohen Wanderungsbilanz deutlich wider. Während der Anteil der jungen Bevölkerung zwischen 0 und 19 Jahren aufgrund der niedrigen Geburtenbilanz annähernd gleich blieb, nahm der Anteil der 20 – 24 jährigen ab und die Bevölkerungsgruppe im Erwerbstätigenalter zwischen 25 bis 59 Jahren zu, während der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppe wiederum annähernd konstant blieb.

2.3 Haushaltentwicklung

Im **Jahr 2011** wies die Gemeinde Zirl **3.094 Haushalte** auf. Bezogen auf die Einwohnerzahl von 7.737 Personen errechnet sich eine **durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,50 Personen**.

Tab. 3: Entwicklung der Haushalte 1981 – 2011
(Quelle: Statistik Austria)

Jahr	Haushalte	Zunahme		Durchschn. Hhaltgröße
		absolut	%	
1981	1.666			2,7
1991	1.741	75	4,5 %	2,8
2001	2.364	623	35,8 %	2,57
2011	3.094	730	30,9 %	2,44

Mit der enormen Bautätigkeit, dem starken Zuzug seit 1991 sowie den geänderten sozioökonomischen Gegebenheiten und Entwicklungen nahm auch die Zahl der Haushalte stark zu, im Jahr 2011 wies Zirl 3.094 Haushalte auf.

2001 betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße 2,57 Personen und lag damit unter dem Bezirksdurchschnitt von 2,61 Personen. Bis zum Jahr **2011** sank die Haushaltsgröße auf **2,44 Personen** pro Haushalt.

Gemäß dem allgemeinen **Trend** zu **vermehrten Single-Haushalten**, zu **kleineren Mehr-Personen-Haushalten** sowohl bei der jungen Bevölkerung als auch in höheren Altersgruppen und der **steigenden Lebenserwartung** ist auch in den nächsten zehn Jahren mit einem weiteren **Sinken der Haushaltsgröße** zu rechnen.

Der **Wohnbedarfsprognose** wird daher eine **Haushaltsgröße von 2,4 Personen** zugrunde gelegt.

3 Wohnungen

3.1 Wohnbautätigkeit

2011 zählte die Gemeinde Zirl **3.490 Wohnungen**. Dies bedeutet eine Zunahme von **1.015 Wohnungen bzw. 41,0 %** zwischen 2001 und 2011.

Tab. 4: Entwicklung der Wohnungen 1981 - 2011

Jahr	Wohnungen	Zunahme	
		absolut	%
1981	1.666		
1991	1.815	149	8,9 %
2001	2.475	660	36,4 %
2011	3.490	1.015	41,0 %

Zwischen 1991 und 2011 weist die Statistik **insgesamt 1.675 neu hinzugekommene Wohnungen aus**, was in etwa eine Verdoppelung des Standes von 1981 bedeutet.

Wohnbautätigkeit seit 1995

Betrachtet man den **Zeitraum seit der Bestandsaufnahme zur Erstellung des örtlichen Raumordnungskonzeptes bis zur ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (1995 bis Ende 2009)**, so wurden in diesem Zeitraum in Zirl **ca. 1.078 Wohneinheiten errichtet**.

Von diesen Neubauten entfielen **33 Wohneinheiten** auf den Ortsteil **Eigenhofen**. Eine Analyse dieser starken Wohnbautätigkeit ergibt folgendes Bild:

Tab. 5: Wohnbautätigkeit 1995 - 2009

Kategorie (bezogen auf Planungsraum)	Anzahl der Wohnungen	Anteil in %	Baulandfläche	Bauplatzfläche pro Wohneinheit
1 – 2 WE	228	21,2 %	10,62 ha	465,8 m ²
3 - 5 WE	127	11,8 %	2,57 ha	202,4 m ²
6 - 10 WE	228	21,2 %	3,99 ha	175,0 m ²
11 – 20 WE	272	25,1 %	3,86 ha	142,0 m ²
> 20 WE	223	20,7 %	3,08 ha	138,0 m ²
Gesamt	1.078	100,0 %	24,12 ha	223,7 m²

Bis auf den Wohnbau in der Kategorie mit 3 – 5 Wohneinheiten verteilen sich die Wohnungen annähernd fast annähernd gleich mit einem Wert zwischen 21 % und 25 % in der jeweiligen Größenordnung.

Für die Errichtung dieser **1.078 Wohneinheiten** wurde insgesamt ca. **24,12 ha Bauland** verbaut.

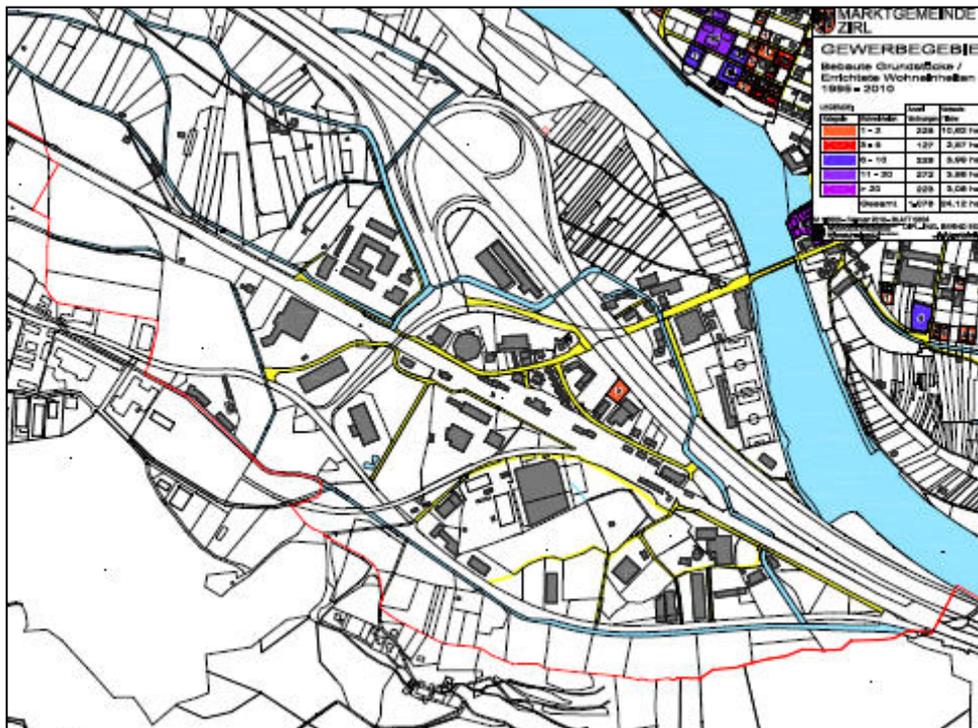
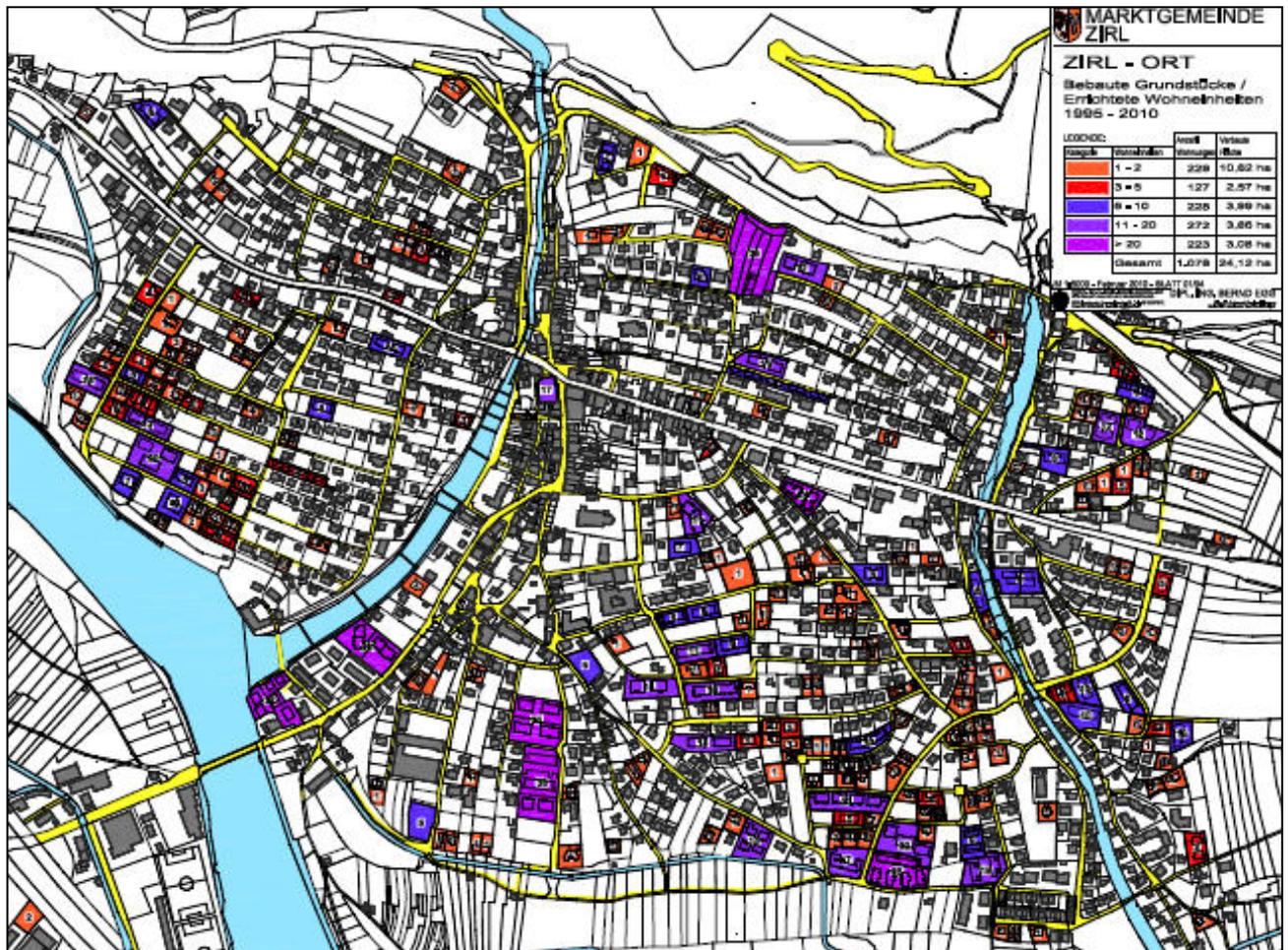
Die **flächenintensivste Bebauungsform** war dabei naturgemäß das **freistehende Einfamilien- und Doppelwohnhaus** mit einer **verbauten Fläche von 10,62 ha** und einer **durchschnittlichen Bauplatzfläche pro Einfamilienwohnhaus von 465,8 m²**.

Der **durchschnittliche Bauplatzanteil pro Wohneinheit** beträgt bezogen auf alle Wohneinheiten **ca. 223,7 m²**.

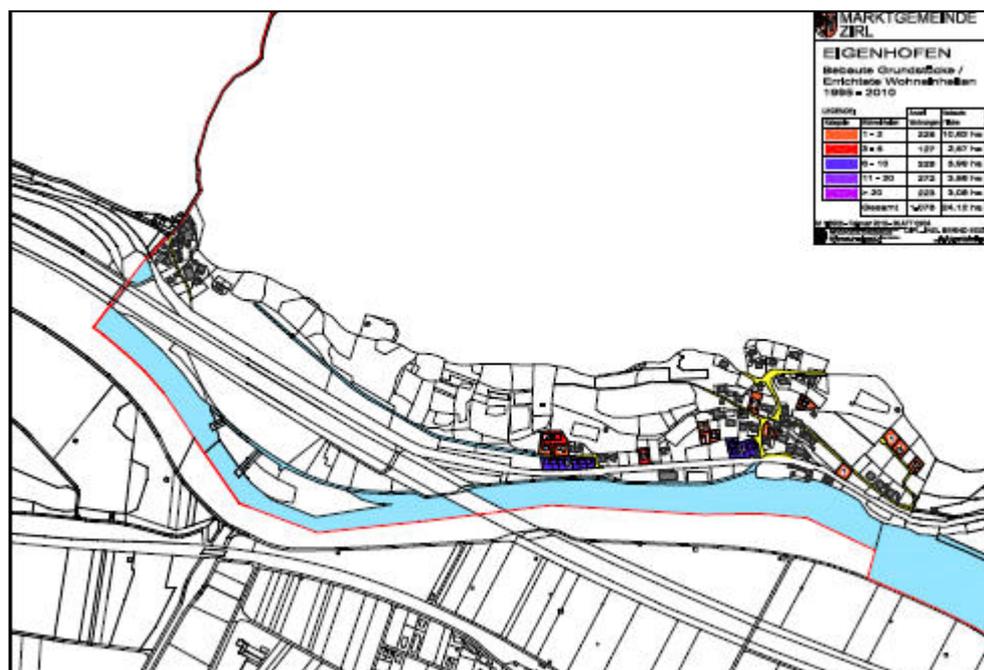
Bezogen auf den Errichtungszeitraum von 15 Jahren wurden in der Gemeinde Zirl **pro Jahr ca. 72 Wohneinheiten** gebaut.

Standortmäßig konzentrierte sich der Wohnbau auf die neu erschlossenen Baulandumlegungsgebiete **Kirchfelder I** und **Kirchfelder II**, **Untere Estrichfelder** sowie **am Geistbühelweg**. Weitere Schwerpunkte der Siedlungstätigkeit waren die Wohnbebauungen im südlichen Abschnitt der **Bahnhofstraße**, die **„Holergründe“ am Ranggerweg** und die **„Seelosgründe“ an der Kalvarienbergstraße**.

Eine Darstellung der lagemäßigen Verteilung sowie der Größenordnung der in diesem Zeitraum errichteten Wohneinheiten findet sich in der angeschlossenen Plandarstellung (**Plan 5: Bebaute Grundstücke / Errichtete Wohneinheiten 1995 - 2010**).



Plan 5: Ausschnitt Bebaute Grundflächen – Errichtete Wohneinheiten 1995 - 2010



Plan 6: Ausschnitt Bebaute Grundflächen – Errichtete Wohneinheiten 1995 – 2010 - Eigenhofen

3.2 Wohnungsbedarf

Szenario I - Bevölkerungszunahme 5 % (+ 401 Personen)

Der Wohnungsbedarf setzt sich zusammen aus

- dem **Entwicklungsbedarf**, begründet durch die natürliche und räumliche Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungszuwachs (+ 5 %)	401 Personen
Haushaltsgröße:	2,4 Personen
Entwicklungsbedarf	167 Wohnungen

- dem **Nachholbedarf**, ausgelöst durch den zunehmenden Trend zu kleineren Haushalten

Personen in Privathaushalten:	8.025 Personen
Haushaltsgröße Bestand:	2,44 Personen
Haushaltsgröße Prognose:	2,4 Personen
Nachholbedarf	55 Wohnungen

**Prognostizierter Gesamtbedarf
bei 5 % Bevölkerungswachstum
für die nächsten 10 Jahre:**

222 Wohnungen

Szenario II - Bevölkerungszunahme 10 % (+ 803 Personen)

Entwicklungsbedarf

Bevölkerungszuwachs (+ 10 %)	803 Personen
Haushaltsgröße:	2,4 Personen
Entwicklungsbedarf	335 Wohnungen

Nachholbedarf

55 Wohnungen

**Prognostizierter Gesamtbedarf
bei 10 % Bevölkerungswachstum
für die nächsten 10 Jahre:**

390 Wohnungen

Szenario III - Bevölkerungszunahme 15 % (+ 1.204 Personen)

Entwicklungsbedarf

Bevölkerungszuwachs (+ 15 %)	1.204 Personen
Haushaltsgröße:	2,4 Personen
Entwicklungsbedarf	502 Wohnungen

Nachholbedarf

55 Wohnungen

**Prognostizierter Gesamtbedarf
bei 15 % Bevölkerungswachstum
für die nächsten 10 Jahre:**

557 Wohnungen

Tab. 6: Prognostizierter Wohnungsbedarf 2016 - 2026

Prognostizierter Wohnungsbedarf 2016 - 2026			
Bevölkerungs- zunahme	5 % (= 401 Personen)	10 % (= 803 Personen)	15 % (= 1.204 Personen)
Entwicklungsbedarf	167	335	502
Nachholbedarf	55	55	55
Gesamt	222	390	557

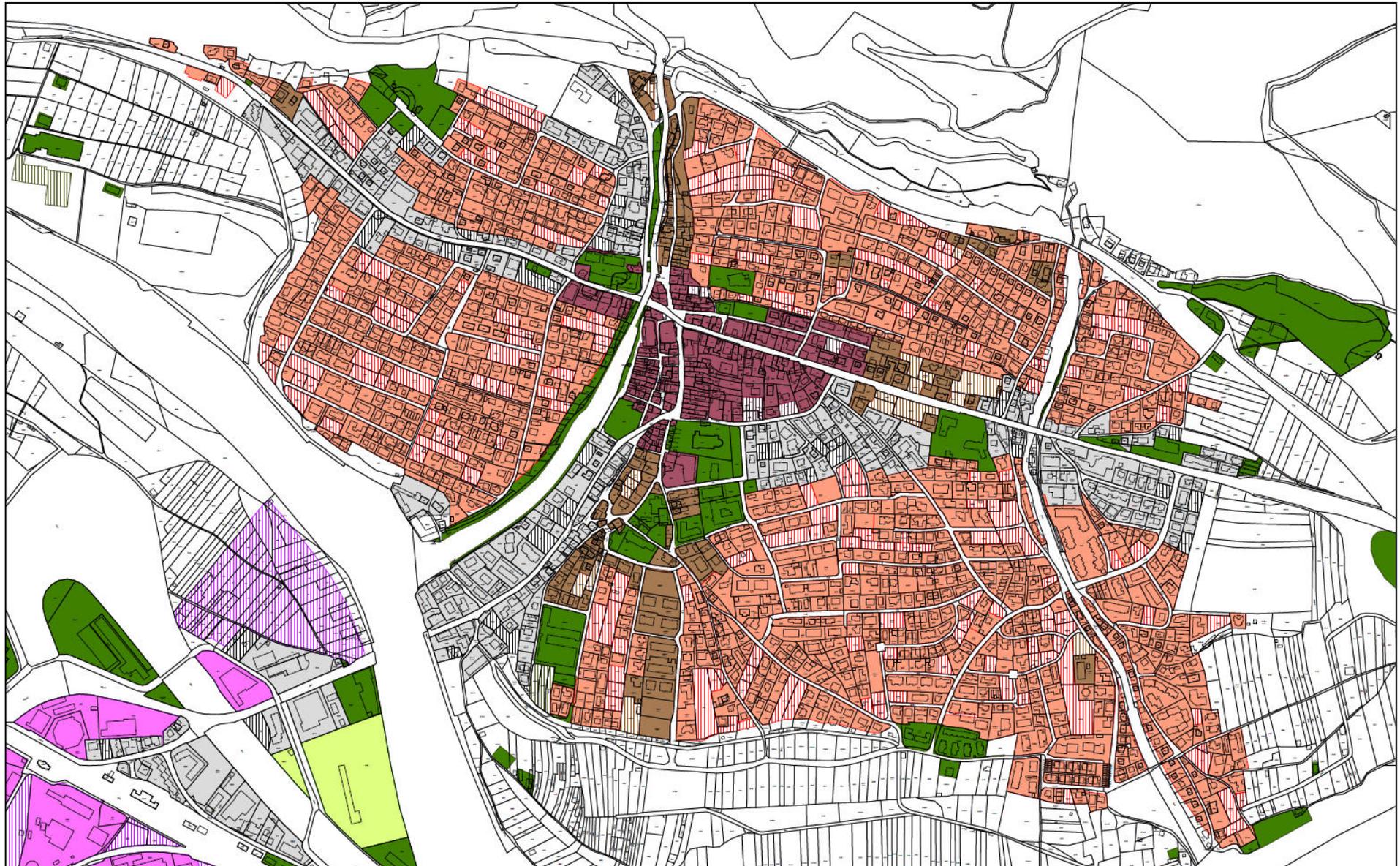
Gemäß der im Ortsleitbild formulierten Bevölkerungszielgröße von ca. **9.000 Einwohner** wird der **Wohnungsbedarf** für den Zeitraum der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungs-konzeptes mit **490 Wohnungen** (435 Wohnungen Entwicklungsbedarf, 55 Wohnungen Nachholbedarf) prognostiziert.

4 Baulandbilanz

Die **Baulandbilanz** vom **Dezember 2016** ergibt für die Gemeinde Zirl folgende Flächen:

WIDMUNGSKATEGORIE	Fläche gesamt (in ha)	Anteil in %	Bauland- reserven (in ha)	Anteil Bauland- reserven an der Gesamtfläche in %
Bauland				
Wohngebiet	82,97 ha	38,26	16,32	7,53
Gemischtes Wohngebiet	1,65 ha	0,76	0,38	0,17
Allgemeines Mischgebiet	22,48 ha	10,36	2,20	1,01
Allg. Mischgebiet mit beschränkter Wohnnutzung	2,14 ha	0,98	0,35	0,16
Kerngebiet	6,86 ha	3,16	0,34	0,16
Landwirtschaftliches Mischgebiet	11,72 ha	5,40	2,03	0,94
Summe Wohnbauland	127,82 ha	58,97	21,62 ha	9,97 %
Gewerbe- und Industriegebiet	36,11 ha	16,65	7,62	3,51
Gewerbe- und Industriegebiet beschränkt	7,17 ha	3,30	4,72	2,18
Summe Gewerbegebiet	43,28	19,95	12,34 ha	5,69 %
Summe Bauland	171,10 ha	78,92	33,96 ha	15,66 %
Sonderflächen				
Standort-/zweckgebundene Sonderflächen	34,88 ha	16,08	---	
Sonderfläche Einkaufszentrum	0,85 ha	3,89	---	
Sonderfläche für Widmung für Teilfestlegungen	0,68 ha	0,31	---	
Sonderfläche Tankstelle	0,18 ha	0,08	---	
Sonderfläche für Hofstellen	0,81 ha	0,37	0,42	0,19
Sonderfläche sonstige land- und fw. Gebäude	0,71 ha	0,33	---	
Summe Sonderflächen	38,03 ha	17,53	0,42 ha	0,19 %
Sonderflächen für Sportanlagen	2,78 ha	1,28	---	
Vorbehaltsflächen				
Vorbehaltsflächen Gebäude u. Anlagen Gemeinde	4,21 ha	1,94	0,27*)	0,12
Vorbehaltsflächen objektgeförderter Wohnbau	0,67 ha	0,31	---	
Summe Vorbehaltsflächen	4,88 ha	2,25	0,27 ha	0,12 %
Gesamtsumme	216,87 ha	100,0 %	34,65 ha	15,97%

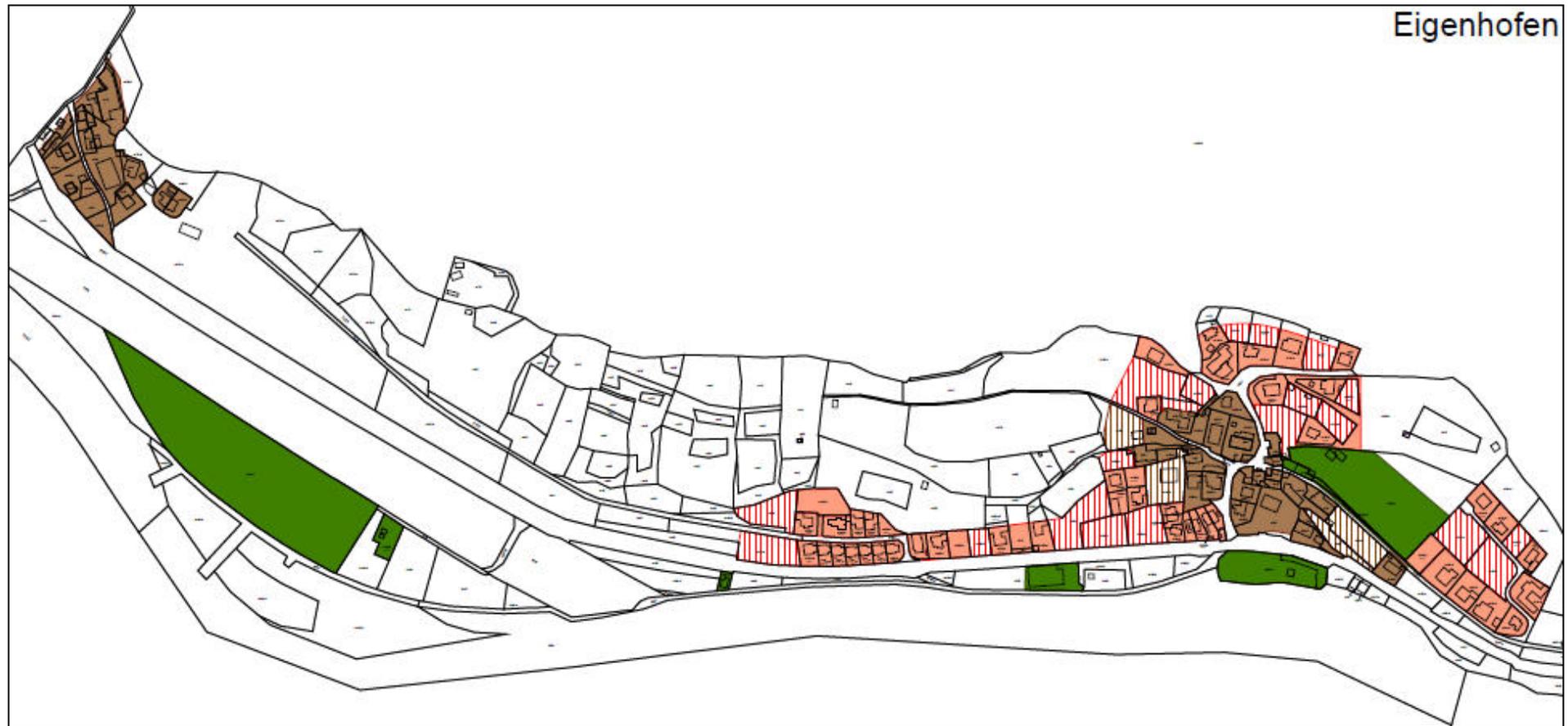
*) Vorbehaltsfläche Hauptschule



Plan 7: Baulandreserven Zirl-Ort, Dezember 2016



Plan 8: Baulandreserven Gewerbegebiet, Dezember 2016



Plan 9: Baulandreserven Eigenhofen - Dirschenbach, Dezember 2016

5 Siedlungsentwicklung

Die Siedlungsentwicklung der letzten 20 Jahre konzentrierte sich auf die **Auffüllung der vorhandenen Baulandreserven** innerhalb des gewidmeten Siedlungsgebietes am Schwemmkegel.

Mit der **Baureifmachung und Erschließung** der drei großen **Baulandumlegungsgebiete – Kirchefelder I, Krichfelder II und Ehnbachfelder** – setzte in Zirl eine **überproportional hohe Bautätigkeit** ein. Die vorhandene Parzellierung, Erschließung und leichte Verfügbarkeit der Grundstücke bewirkte, dass mittlerweile ein Großteil dieser Baulandreserven bereits verbaut ist. Die Verbauung der Flächen erfolgte vorwiegend durch die jeweiligen Grundeigentümer oder private Bauträger, wobei eine gemischte Bebauungsstruktur aus Einfamilienwohnhäusern, Reihenhäusern und kleineren Wohnanlagen entstand.

An **gefördertem Wohnbau** entstanden am südlichen Ortsrand an der Dir. Prantl-Straße auf den sogenannten ‚Kulmergründen‘ und westlich davon **zwei Wohnbauprojekte**.

In **Eigenhofen** erfolgte die Bautätigkeit ebenfalls zum überwiegenden Teil durch die Auffüllung der vorhandenen Baulandreserven, nur im nordöstlichen Teil wurde neues Bauland in Form einer Bautiefe für die Schaffung von vier Einfamilienhausparzellen gewidmet. Neben einer kleinmaßstäblichen Reihenhausanlage entstanden hier vorwiegend Einfamilienwohnhäuser zur Deckung des eigenen Wohnbedarfes.

Innerhalb des Siedlungsgebietes verfügt die Gemeinde noch über **Baulandreserven von ca. 21,6 ha**, davon **ca. 16 ha im Wohngebiet** (Stand Dezember 2016).

6 Wirtschaftliche Entwicklung

6.1 Landwirtschaft

Im **Jahr 2010** gab es gemäß Agrarstrukturerhebung der Statistik Austria in Zirl insgesamt noch **46 landwirtschaftliche Betriebe**, davon **44 Betriebe mit Flächen**.

Diese landwirtschaftlichen Betriebe wurden von **6 Landwirten im Haupterwerb** und von **30 im Nebenerwerb** bewirtschaftet. **8 Betriebe** gehörten **juristischen Personen**.

Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei den Haupterwerbsbetrieben bei 12,2 ha und bei den Nebenerwerbsbetrieben bei 9,8 ha.

Eine Besonderheit stellt in Zirl die **räumliche Situation bzw. die Lage** der landwirtschaftlichen Betriebe dar. Mit Ausnahme der Neubaugebiete sind diese **punktuell über das gesamte Siedlungsgebiet verstreut** und befinden sich widmungsmäßig zumeist **in unterschiedlichen und teilweise fremden Widmungskategorien**.

Die **landwirtschaftliche Bautätigkeit** beschränkte sich in den letzten Jahren auf einige landwirtschaftliche Geräteschuppen in den Zirler Wiesen, der Aue, Moosscheibe und in Martinsbühel.

Im Jahr 2015 wurden im Bereich der „Aue“ westlich des Ortes **zwei Sonderflächenwidmungen für Hofstellen** vorgenommen. Auf einer dieser Flächen siedelte eine Hofstelle aus einer beengten Innerortslage aus. In diesem Zusammenhang wurden in der Aue auch **zwei Standorte für Kleintierhaltung** gewidmet.

Eine weitere Besonderheit in Zirl sind die vielen **Kleinstlandwirtschaften**, welche **Schaf- und Ziegenhaltung** betreiben.

6.2 Gewerbe - Handel - Dienstleistung

Die Gemeinde verfügt südlich des Inn über unterschiedlich strukturierte Gewerbegebiete.

Bahnhofstraße – Bahnhof-Umgebung

Entlang der **Bahnhofstraße** und **Bahnhof-Umgebung** ist eine **gemischte Struktur** aus **Handel, Wohnen und kleinbetrieblichen Nutzungen** gegeben.

In diesem Ortseingangsbereich entwickelte sich in den letzten Jahren an der Bahnhofstraße ein **Schwerpunkt an Nahversorgungsbetrieben: Mpreis, Spar-Markt** und ein **Hofer-Lebensmittelmarkt** siedelten sich hier an.

Hier bestehen im gewidmeten Bereich derzeit **kaum Baulandreserven**. Der ehemalige Standort des Bauhofes wird mittlerweile durch ein Betriebsgebäude der TILAK (Sterilisation etc.) genutzt.

Gewerbegebiet an der Salzstraße

Während sich beim Wohnbau eine dynamische Entwicklung vollzog, ging die **bauliche Entwicklung am gewerblichen Sektor** eher **schleppend** voran. Zwar siedelten sich einige Betriebe neu an, im Gegensatz zu anderen Gemeinden im Umland von Innsbruck war die Bautätigkeit im Gewerbegebiet aber weitaus geringer.

im Westen bestehen an der Gemeindegrenze zu Inzing nach wie vor größere **Baulandreserven**.

Eine Analyse der Entwicklung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zwischen 1991 und 2006 ergibt folgendes Bild:

Die **Arbeitsstätten** nahmen zwischen 1991 und 2011 um **308** zu, was eine **Zunahme von + 142 %** bedeutet.

Tab. 7 : Entwicklung Arbeitsstätten und Beschäftigte 1991 – 2011 (ohne Land- und Forstwirtschaft)
(Quelle: Statistik Austria)

	1991	2001	2011	Veränderung absolut	Veränderung %
Arbeitsstätten	216	285	524	+ 308	+ 142 %
Beschäftigte	1.702	2.353	2.639	+ 937	+ 55 %

Die **größten Zunahme** betraf dabei allerdings den wenig arbeitsplatzintensiven Wirtschaftszweig **der freiberuflichen und sonstigen Dienstleistungen**.

Die Sparte **Handel und Verkehr** nahm mit **+ 60** zu und **Bau** mit **+ 35**. Eine große Zunahme zeigt sich auch im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens, hier kamen allein in den letzten zehn Jahren 33 Arbeitsstätten hinzu.

Tab. 8: Entwicklung Arbeitsstätten 1991 – 2011 (ohne Land- und Forstwirtschaft)
(Quelle: Statistik Austria)

Wirtschaftszweig	Arbeitsstätten			
	1991	2001	2011	Veränderung 1991 – 2011 Ab s.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	1	1	--
Herstellung von Waren	37	29	34	- 3
Energie- und Wasserversorgung	1	2	5	+ 4
Bau	24	31	59	+ 35
Handel und Verkehr	54	64	114	+ 60
Beherbergung und Gastronomie	24	30	39	+ 15
Information und Kommunikation	9	16	19	+ 10
Finanz- und Versicherungsleistungen		7	23	
Grundstücks- und Wohnungswesen	27	50	34	+ 30
Öffentliche Verwaltung		5	2	
Erziehung und Unterricht		8	13	
Gesundheits- und Sozialwesen	39	18	51	+ 157
Freiberufliche, wirtschaftliche und sonstige Dienstleistungen, Kunst, Unterhaltung und Erholung		24	130	
Insgesamt	216	285	524	

2011 wies Zirl **2.639 Beschäftigte** auf. Die **Beschäftigten** nahmen zwischen 1991 und 2011 um insgesamt **+ 937 Personen** zu, was einer **Zunahme** von **+ 55 %** entspricht.

Die **anteilmäßig meisten Beschäftigten** entfielen 2011 auf die Wirtschaftszweige **Gesundheits- und Sozialwesen, Bau, Handel, Herstellung von Waren** und **Verkehr**.

Tab. 9: Größenstruktur der Arbeitsstätten 1991 und 2011 Gemeinde Zirl

Arbeitsstätten nach Beschäftigungsgruppen	1991	2011	Veränderung
Mit unselbständig Beschäftigten	Anzahl	Anzahl	Anzahl
0 - 4	147	446	+ 299
5 - 19	53	56	+ 3
20 - 99	14	19	+5
100 - 250	2	2	--
250 u. mehr		1	+1

Hinsichtlich der **Größe der Arbeitsstätten** nach der **Zahl der unselbständig Beschäftigten** zeigt sich, dass der **überwiegende Anteil der Arbeitsstätten** nur aus **Kleinstbetrieben** mit **maximal 4 Beschäftigten** bestand.

Die **Veränderung der Betriebsgrößen** war in den letzten 20 Jahren auch bei dieser **Kleinstbetriebsgröße am höchsten**, hier nahm die Anzahl überproportional zu, während sich die **Anzahl der Klein- und Mittelbetriebe** sowie der **Großbetriebe nur wenig änderte**.

Die **meisten Beschäftigten** in Zirl arbeiten 2011 im **Gesundheits- und Sozialwesen** (52 Arbeitsstätten mit 554 Beschäftigten), im **Baugewerbe** (59 Arbeitsstätten mit 429 Beschäftigten), im Bereich **Herstellung von Waren** (34 Arbeitsstätten mit 357 Beschäftigten) sowie im **Handel** (97 Arbeitsstätten mit 386 Beschäftigten).

Pendlersituation

Zirl ist eine typische **Auspendlergemeinde**. 2011 pendelten **1.565 Personen ein** und **3.070 Personen aus**. Die Zahl der Nichtpendler betrug 308 Personen, 650 Personen waren Gemeindebinnenpendler.

Die Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort betrug 4.028 Personen, die der Erwerbstätigen am Arbeitsort 2.523 Personen. Der **Index des Pendlersaldos** (= Erwerbstätige am Arbeitsort durch Erwerbstätige am Wohnort x 100) betrug **62,7**. Dieser weit unter 100 liegende Wert drückt aus, dass Zirl eine ausgesprochene **Auspendlergemeinde** ist.

Gewerbegebiet Zirler Wiesen

Nordwestlich der Bahnhofstraße entwickelt die Gemeinde im Bereich der Zirler Wiesen ein **neues Gewerbegebiet**. Mit der Baulandwidmung aus dem Jahr 2015 stehen hier Baulandreserven im Ausmaß von ca. 4,5 ha für eine gewerbliche Entwicklung zur Verfügung. Für die künftige Betriebsansiedlung sind in diesem Gebiet noch Grundstücksneueinteilungen sowie die Herstellung der inneren Erschließung und der technischen Infrastruktur erforderlich.

6.3 Tourismus

Zirl gehört zur **Tourismusregion ‚Innsbruck und seine Feriendörfer‘**, welcher noch die Gemeinden bzw. Tourismusdestinationen Aldrans, Ampass, Axams, Birgitz, Götzens, Gries im Sellrain, Grinzens, Igls, Kematen, Kühtai, Lans, Mutters, Natters, Oberperfuss, Patsch, Ranggen, Rinn, Rum, St. Sigmund-Praxmar, Sellrain, Sistrans, Unterperfuss und Völs angehören.

Der **Tourismus als Wirtschaftsfaktor** hat für die Gemeinde eine **geringe Bedeutung**. Sowohl die Anzahl der Betriebe als auch der Betten zeigen eine rückläufige Tendenz. Der **Campingplatz** in Eigenhofen ist seit einigen Jahren **nicht mehr in Betrieb**.

Die **Aufenthaltsdauer** lag in der Sommersaison 2015 bei den **gewerblichen Unterkünften** bei **1 Tag** und bei den **privaten Unterkünften bei 2 Tagen**, der Ferientourismus spielt somit in der Gemeinde keine Rolle.

Die **Tourismusintensität** (Übernachtungen pro Einwohner) erreichte im Sommer 2015 die **Stufe 3**. Zirl zählt damit im **Bezirk Innsbruck-Land** zu den **Gemeinden mit der geringsten Tourismusintensität** (Bezirkdurchschnitt = 15).

Tab. 10: Entwicklung der Nächtigungen zwischen 2000 und 2015
(Quelle, ATLR, Raumordnung-Statistik)

Jahr	Anzahl der Übernachtungen	
	Winter	Sommer
2000	11.070	19.532
2015	12.785	26.064

Die gewerblichen Unterkünfte beschränken sich auf den **touristischen Leitbetrieb des ****-Hotel ‚Tyrolis‘** an der Meilstraße und zwei Privatpensionen am Geistbühelweg. Diese Betriebe stellen den überwiegenden Teil der Nächtigungen.

Tab. 11: Entwicklung der Tourismusbetriebe und Betten 1993 und 2009

Art des Tourismusbetriebs	1993		2009	
	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten
Kategorie ****	2	115	1	62
Kategorie ***	1	51	0	0
Kategorie **	1	26	2	26
Ferienhaus	0	0	1	3
Privat	28	180	8	55
	32	372	12	146
Campingplatz	1	-	0	-
Ferienwohnung	6	29	13	70
Schutzhütten	2	23	2	158

In den **90er Jahren** war die rückläufige Tendenz in der Nächtigungs- und Bettenentwicklung vorwiegend durch den **Rückgang** der **Privatquartiere** bedingt.

In den **letzten Jahren** kam es zur **Schließung** von **zwei qualitativ höherwertig ausgestatteten Betrieben**, womit auch die Zahl der Betten in der 3-Stern- und 4-Stern-Kategorie um mehr als die Hälfte abnahm.

Eine **leichte Zunahme** zeigt sich in der **Kategorie private Ferienwohnung** sowie im Sommer durch die Nächtigungen auf den zwei bewirtschafteten Schutzhütten des Solsteinhauses und der Magdeburger Hütte.

7 Verkehr

Das **örtliche Raumordnungskonzept** aus dem Jahr **1997** enthält neben zahlreichen punktuellen Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für den Fußgänger- und Radverkehr (Schaffung von zusätzlichen Zebrastreifen, Verbreiterung von Gehsteigen etc.) sowie die Attraktivierung und Führung des öffentlichen Verkehrs vor allem **Ziele und Maßnahmen** zum **fortschreitenden Ausbau** und **Verbesserung** des **Verkehrswegenetzes**.

Diese großräumigen Zielsetzungen und Maßnahmen zur Verkehrserschließung umfassten u.a.:

- Rückbau der östlichen Ortseinfahrt (B 171) sowie Errichtung einer Verkehrsinsel mit Bepflanzung
- Optische Betonung der östlichen Ortseinfahrt durch Baumbepflanzung
- Umgestaltung der Meilstraße mit Aufwertung des Fußgänger- und Radverkehrs
- Herstellung der fehlenden Straßenverbindungen im gewachsenen Siedlungsgebiet (z.B. Martinswandweg, Kaiserjägerstraße - Kirchfeldstraße, Geistbühelweg - Meilstraße - Kaiserjägerstraße, Sonnenstraße - Weineggstraße - Schießstandweg)
- Schrittweise Herstellung der Erschließungswege in den Baulandumlegungsgebieten Kirchfelder II, Unteres Estrichfeld und Kirchfelder I im Einklang mit den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde und dem Baulandbedarf
- Errichtung von Gehsteigen an Hauptsammelstraßen
- Verbreiterung von Gehsteigen in den verkehrsreichen Hauptstraßen (Bahnhofstraße, Kirchstraße)
- Einsetzen von verkehrsorganisatorischen Maßnahmen aufbauend auf ein Verkehrskonzept (z.B. Fahrverbot in der Schulgasse zwischen Kindergarten und Krippenweg, Einbahnführung Kirchstraße - Auergasse)
- den Ausbau des Fußweges am orographisch rechten Ufer des Schlossbaches mit Verlängerung bis zum Dorfplatz

Von diesen Planungen wurden zwischenzeitlich zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.

Dies betrifft vor allem die **Herstellung des inneren Wegenetzes** in den großen **Baulandumlegungsgebieten Kirchfelder I, Kirchfelder II, Untere Estrichfelder, Geistbühelweg**, womit die ehemals zahlreichen Stich- und Sackwege großteils durch ein Wegenetz mit Netzschlüssen und entsprechenden Straßenbreiten abgelöst wurden.

Auch im **historisch gewachsenen Siedlungsgebiet** wurden mit der fortschreitenden Bebauung die erforderlichen durchgehenden Straßenverbindungen geschaffen (Kaiserjägerstraße – Kirchfeldstraße, Kalvarienbergstraße, Sonnenstraße).

Am südlichen Ortsrand wurden mit der Südumfahrung des **Schönauweges** und der Anbindung des **Ranggerweges** bei den Holergründen und der **Verlängerung des Verkehrsweges ‚Am Anger‘** bei der Hauptschule wichtige innerörtliche Verbindungswege und Netzschlüsse hergestellt.

Die **Ortseinfahrt** im Osten wurde **neu gestaltet** und durch eine Mittelinsel gegliedert.

Innere Erschließung - Ausbau des Verkehrswegenetzes

Mit der **fortschreitenden Bebauung der großen Baulandreserven** wurde in den letzten fünfzehn Jahren das **innerörtliche Verkehrsnetz sukzessive ausgebaut** und fehlende Netzschlüsse hergestellt.

Mit der baulichen Entwicklung im Bereich der **Holergründe** wurde auch der **Rangerweg** sowie die Verlängerung des Erschließungsweges **„Am Anger“** am südlichen Ortsrand hergestellt. Im Norden wurde in den oberen Kirchfeldern im Bereich der **Seelosgründe** die innere Erschließung durch die **Kalvarienbergstraße – Sonnenstraße** neu gestaltet.

Mit der Verkehrsverbindung zwischen **Franz-Plattner-Straße** und **Freiungweg** wird westlich des Schlossbaches am südlichen Rand des Siedlungsgebietes ein Netzschluss zwischen diesen beiden Verkehrswegen geschaffen.

Durch den sukzessiven Ausbau der Verkehrswege weist Zirl heute **hinsichtlich der Verkehrserschließung** im Bereich des bestehenden Baulandes **nur noch punktuell Defizitbereiche** auf.

Diese betreffen u.a. die Verbindung **Marktplatz – Kindergarten** sowie den **Netzschluss** zwischen **Schießstandweg und Kalvarienbergstraße**, den Netzschluss **Franz-Plattner-Straße – Freiungweg**, die Verbindung **Wiesenweg – Am Anger** sowie die **Fußwegverbindung** zwischen **Schloßbach und Franz-Plattner-Straße**.

Für die **Aussiedlerhöfe in der ‚Aue‘** westlich von Zirl wurde abzweigend von der LB 171 eine **neue Zufahrtsstraße** mit Abbiegespur an der Bundesstraße errichtet.

Geplante Neuerschließungen

Erforderliche Erschließungen ergeben sich durch folgende angestrebte Planungsmaßnahmen:

- Realisierung eines Siedlungserweiterungsgebietes für Wohnzwecke
- Erschließung des Gewerbegebiets in den Zirler Wiesen.

8 Soziale Infrastruktur

8.1 Bildungseinrichtungen

Kindergarten

In der Gemeinde bestehen derzeit zwei Kindergärten: am **Marktplatz** im nördlichen Siedlungsgebiet und in der **Schulgasse** im südlichen Siedlungsteil.

Mit dem Bau der Gemeinschaftseinrichtung des **FamboZi** (Familienboot Zirl) am Standort des ehemaligen Pfarrheimes entstanden im Zentrum von Zirl ein **weiterer Kindergartenstandort** mit zwei Kindergartengruppen. Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums ist ab 2016 ein **weiterer Kindergartenstandort** im Gebäude des neuen **Veranstaltungszentrums B4** geplant.

Bei einer allfälligen Siedlungserweiterung im Bereich der Ehnbachfelder wird dort die Errichtung eines zusätzlichen Kindergartenstandortes angestrebt.

Schulen

Volksschule

Die Volksschule Zirl befindet sich in der Schulgasse. Im Schuljahr 2015/2016 wurde in einer Vorschulklasse und 16 Volksschulklassen unterrichtet.

Neue Mittelschule / Sonderpädagogisches Zentrum

Am Areal der Hauptschule ‚Am Anger‘ sind auch die Räumlichkeiten des Sonderpädagogischen Zentrums angesiedelt. Das Sonderpädagogische Zentrum betreut Schüler von Völs bis Polling, Sellraintal, Oberperfuss und Ranggen.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden in der Neuen Mittelschule in 10 Klassen unterrichtet.

Nachdem die Pflichtschulen akute Raumprobleme hatten, wurde im Jahr 2001 der Baubestand der Hauptschule um einen Baukörper erweitert, in welchem auch das Sonderpädagogische Zentrum untergebracht ist.

Musikschule

Am Marktplatz befindet sich die Landesmusikschule für die Gemeinden Hatting, Inzing, Leutasch, Reith b.S., Scharnitz, Seefeld und Zirl. Zusätzliche Räumlichkeiten der Musikschule sind am Standort des neuen Musikpavillons untergebracht.

Neues Schulareal am Krippenweg

Durch den Erwerb der Flächen der in die Aue ausgesiedelten Hofstelle Kapferer am Krippenweg stehen der Gemeinde in diesem Bereich künftig Flächen für die Erweiterung der Bildungseinrichtungen (Kindergarten, Volksschule, Musikschule) zur Verfügung.

8.2 Soziale – öffentliche Einrichtungen

Haus der Familien - Familien-Boot-Zirl (FamBoZi)

Am Standort des ehemaligen Pfarrheimes im Zentrum von Zirl wurde von der **Gemeinde und der Pfarre** ein gemeinsames ‚**Haus der Familien**‘, das sogenannte ‚**FamBoZi**‘ errichtet.

In diesem Gebäude sind **pfarrliche Einrichtungen**, verschiedene **Kinderbetreuungseinrichtungen**, das **Elternkindzentrum EKIZ** sowie Räume für alle **Seniorengruppen** und Räume für die verschiedenen **Chöre** untergebracht.

Die Kinderbetreuungseinrichtungen umfassen u.a.:

3 Hortgruppen

3 Kinderkrippengruppen und

2 Kindergartengruppen

womit hier neben dem Kindergarten am Marktplatz und in der Schulgasse ein dritter Kindergartenstandort in der Gemeinde besteht.

Seniorenbetreuung

Sozialzentrum I - Alten- und Pflegeheim ‚s’Zenzi‘

In den Jahren 2005 – 2007 wurde im Zentrum von Zirl am **Kurat-Schranz-Weg** ein neues **Alten- und Pflegeheim ‚s’Zenzi‘** errichtet. Das Heim beherbergt 60 Einzelzimmer für die Betreuung und die Pflege von Zirler Senioren.

Sozialzentrum II – Betreutes Wohnen

Angrenzend an das Seniorenheim s’Zenzi wurde am **Krippenweg** von der Neuen Heimat Tirol das Sozialzentrum II für ‚**Betreutes Wohnen**‘ errichtet. Dieses Wohnheim beherbergt 18 Mietwohneinheiten für ‚Betreutes Wohnen‘. Weiters wird eine Tagesbetreuung für Senioren seitens der Gemeinde durch den Gesundheits- und Sozialsprengel angeboten.

Veranstaltungszentrum

In der Bahnhofstraße wurde von der Gemeinde am Standort des ehemaligen Altersheimes ein neues **Veranstaltungszentrum B4** errichtet.

8.3 Sport- und Freizeiteinrichtungen

Sportanlage Bahnhofstraße

Zwischen Inn und Autobahn besteht ein ausgedehntes Sportgelände, an welchem der Inntal-Radweg entlangführt.

Die Sanierung des Baubestandes am Sportplatz, dessen Gebäude desolat und baufällig waren, war eine der Zielsetzungen des örtlichen Raumordnungskonzeptes aus dem Jahr 1997. Der alte Baubestand wurde im Jahr 2001 abgebrochen und durch zwei neue Baukörper ersetzt. Damit wurde den Anforderungen der verschiedenen Sportvereine nach entsprechenden Aufenthalts-, Sanitär-, Büro- und Geräteräumen entsprochen.

Schwimmbad – Freizeitpark Zirl

Von der Gemeinde Zirl wurde die technische Machbarkeit einer Verlegung des Schwimmbades sowie die Schaffung einer neuen Freizeitanlage geprüft.

Da die Gemeinde derzeit über keinen geeigneten Standort in der notwendigen Größenordnung verfügt und auch die Baukosten den derzeit möglichen Rahmen überschreiten würden, wird die bestehende Schwimmbadanlage saniert.

FunCourt

Südlich angrenzend an die Hauptschule wurde ein **FunCourt** errichtet. (Eingezäunter Ballspielplatz für verschiedenste Sportarten, wie Fußball, Handball, Volleyball, Badminton, Basketball und Hockey). Da ein FunCourt aufgrund seiner Ausstattung ganzjährig bespielbar ist, steht den Jugendlichen eine zusätzliche Sportfläche für Ballspiele zur Verfügung.

Sport- und Freizeitanlage Eigenhofen

Im Ortsteil Eigenhofen besteht zwischen der Landesstraße und dem Inn eine **Freizeitanlage** mit diversen Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder.

9 Technische Infrastruktur

9.1 Wasserversorgung

Die Ausbaupläne für die Zukunft betrafen im Jahr 1997 anlässlich der Erstellung des örtlichen Raumordnungskonzeptes neben der laufenden Erneuerung und Ergänzung des Wasserleitungsnetzes die Errichtung eines zweiten Hochbehälters im östlichen Gemeindegebiet sowie die Fassung der Quellvorkommen im Gebiet der Zirler ‚Meil‘ an der östlichen Gemeindegrenze.

Die Gemeinde verfügte bisher über einen Hochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 1.600 m³.

Bei der Hochwasserkatastrophe im Jahr 2005 wurde die Ehnbachquelle zerstört. Die Gemeinde errichtete im Jahr 2009 **oberhalb der Geistbühelkapelle** einen **weiteren Hochbehälter** mit zwei Kammern mit einem **Fassungsvermögen von insgesamt 600 m³**, welcher mit dem Wasser der Meilquelle (mit 35 Sekundenliter) gespeist wird. Der neue Hochbehälter wurde im September 2010 fertiggestellt. Der bestehende und der neue Hochbehälter sind über eine Leitung miteinander verbunden, womit beide Hochbehälter wie kommunizierende Gefäße reagieren und eine optimale Versorgung garantieren.

Neben der Betriebsreserve werden damit auch alle Tagesspitzen im Wasserverbrauch abgedeckt. Weiters wird auch die Feuerlöschreserve von 200 m³ für die erste Löschhilfe gesichert.

Das Projekt ist so dimensioniert, dass in Zukunft auch wieder die zerstörte Ehnbachquelle mit 9 Sekundenliter eingeleitet werden kann. Für diese Einleitung ist ein Turbinenraum (12 KW Leistung) geplant, damit das Wasser auch für die Stromgewinnung genutzt werden kann. Mit dieser Energiegewinnung kann auch das Pumpkraftwerk in der Meil betrieben werden.

Die Anlage ist auf eine **Versorgung von bis zu 10.000 Einwohnern** ausgelegt. Mit der Fertigstellung des geplanten Projektes ist für den Hauptort der Gemeinde Zirl eine bedarfsgerechte und **ausreichende Wasserversorgung** gewährleistet.

Für die Weiler **Eigenhofen** und **Dirschenbach** ist im Planungszeitraum ein **Ausbau der Wasserversorgung erforderlich**. Eine bedarfsgerechte Wasserversorgung kann künftig nur durch den Bau eines zusätzlichen Hochbehälters oder durch eine Leitungsverbindung mit dem Wasserleitungsnetz des Hauptortes sichergestellt werden.

9.2 Abwasserentsorgung

Die in den 90er Jahren bei Erstellung des örtlichen Raumordnungskonzeptes vorhandenen Defizite in der Entsorgung wurden zwischenzeitlich beseitigt, mittlerweile werden das **gesamte Ortsgebiet** wie auch das **Gewerbegebiet** und die Weiler **Eigenhofen** und **Dirschenbach** über das öffentliche Kanalnetz abwassertechnisch entsorgt.

Auch das **Krankenhaus Hochzirl**, der Baubestand in Hochzirl und das **Rasthaus Zirler Berg** sind an das **öffentliche Kanalnetz angeschlossen**.

In der Gemeinde besteht somit nur **bei Erschließung neuer Siedlungserweiterungsgebiete** sowie bei **fortschreitender Entwicklung im Gewerbegebiet** der Bedarf am weiteren Ausbau des Kanalnetzes.

Die Entsorgung erfolgt in die **Verbandskläranlage ‚Zirl und Umgebung‘**, welche sich auf Zirler Gemeindegebiet östlich des Ortes ‚In der Meil‘ befindet. In dieser Kläranlage sind 14 Gemeinden zwischen Flauring und Kematen sowie zwischen St. Sigmund im Sellrain und Reith bei Seefeld zusammengeschlossen.

Im Bereich der Verbandskläranlage ist geplant, künftig auch Einrichtungen für die Verwertung des Klärschlammes zu errichten.

9.3 Abfallentsorgung

Der Standort des bisherigen Bau- und Recyclinghofes am südlichen Ende der Bahnhofstraße wurde aufgelassen und diese Fläche als Gewerbestandort mit Einschränkung der Betriebsarten gewidmet.

Der Bauhof wurde südlich der Sportanlagen Bahnhofstraße verlegt.

Der Recyclinghof wird im Gewerbegebiet am Standort Salzstraße 16 neu errichtet.

Die Kompostieranlage befindet sich nach wie vor in der Nähe des Steinbruchgeländes.

Im Planungszeitraum ist künftig eine Verlegung der Standorte der Kompostieranlage als auch des Recyclinghofes angedacht.

10 Gemeindefinanzen

Die finanzielle Stärke einer Gemeinde lässt sich am Verhältnis zwischen eigenen Steuern plus Interessensbeiträge und den Abgabenertragsanteilen beurteilen.

Bei Betrachtung der Summe ausschließlicher Gemeindeabgaben sowie der Abgabenertragsanteile ist erkennbar, dass letztere klar überwiegen, womit Zirl als eine eher **finanzschwache Gemeinde** einzustufen ist. In Bezug auf die Steuereinnahmen liegt die Gemeinde mit 1.183,-- Euro j.E. unter dem Bezirksdurchschnitt (1.357,-- Euro j.E.). Dabei ist der Anteil der Abgaben-Ertragsanteile überdurchschnittlich hoch.

Tab. 12: Übersicht Gemeindefinanzen 2015 (Daten: AdTLR, Gemeindefinanzbericht 2016)

Gemeindeabgaben und Abgabenertragsanteile der Marktgemeinde Zirl 2015	2013 EW 7.883
Grundsteuer A	3.506
Grundsteuer B	527.021
Kommunalsteuer	1,612.078
sonstige Steuern	84.062
Interessentenbeiträge	256.705
SUMME ausschließliche Gemeindeabgaben	2,483.373
Abgaben - Ertragsanteile	6,841.442
SUMME Steuern und AEA	9,324.815

	EW 2013 7.883
Schulden und Vermögen	
Fortdauernde Einnahmen	17,538.890
Fortdauernde Ausgaben	15,516.909
Brutto-Überschuss	2,021.981
Laufender Schuldendienst	1,310.780
Verschuldungsgrad in %	65
Netto-Überschuss	711.200

Mit einem **Verschuldungsgrad von 65 %** weist Zirl eine **starke Verschuldung** auf.